

Ein Großteil der hier dargestellten Radpartien finden Sie bereits im Internet, weitere Tourenempfehlungen kommen hinzu. Hier können Sie zum Beispiel:



- passende Einkehrtipps, Badestellen, Hofläden, Übernachtungen usw. zu Ihrer Tour aussuchen (sog. POIs - „Points of Interest“) und
- in einer Merkliste speichern und als pdf-Datei herunterladen,
- die Tour als GPS-Track herunterladen,
- Touren nach Länge und Region filtern.

Sie können auch unabhängig von unseren Empfehlungen eine individuelle Tour zusammenstellen. Nutzen Sie die „Routingfunktion“ und lassen Sie sich Routenverlauf, Sehenswürdigkeiten, Gastronomie etc. entlang der Strecke anzeigen.

Brandenburg App

Unterwegs mit dem Rad

- Automatische Standortbestimmung mit regionalen und lokalen Infos und Tipps (Gastronomie, Übernachtung u.a. POIs)
- Suche nach Sehenswürdigkeiten, Einkehrmöglichkeiten, Veranstaltungen etc. in Ihrer Nähe mit Kontaktdaten
- Freies Routing auf dem Rad- und Wanderwegenetz Brandenburgs
- Karten, Touren/Routing und POIs auch offline verfügbar



QR-Code scannen oder
mobil.reiseland-brandenburg.de
im Smartphone-Browser aufrufen



Die schönsten Radpartien in Brandenburg

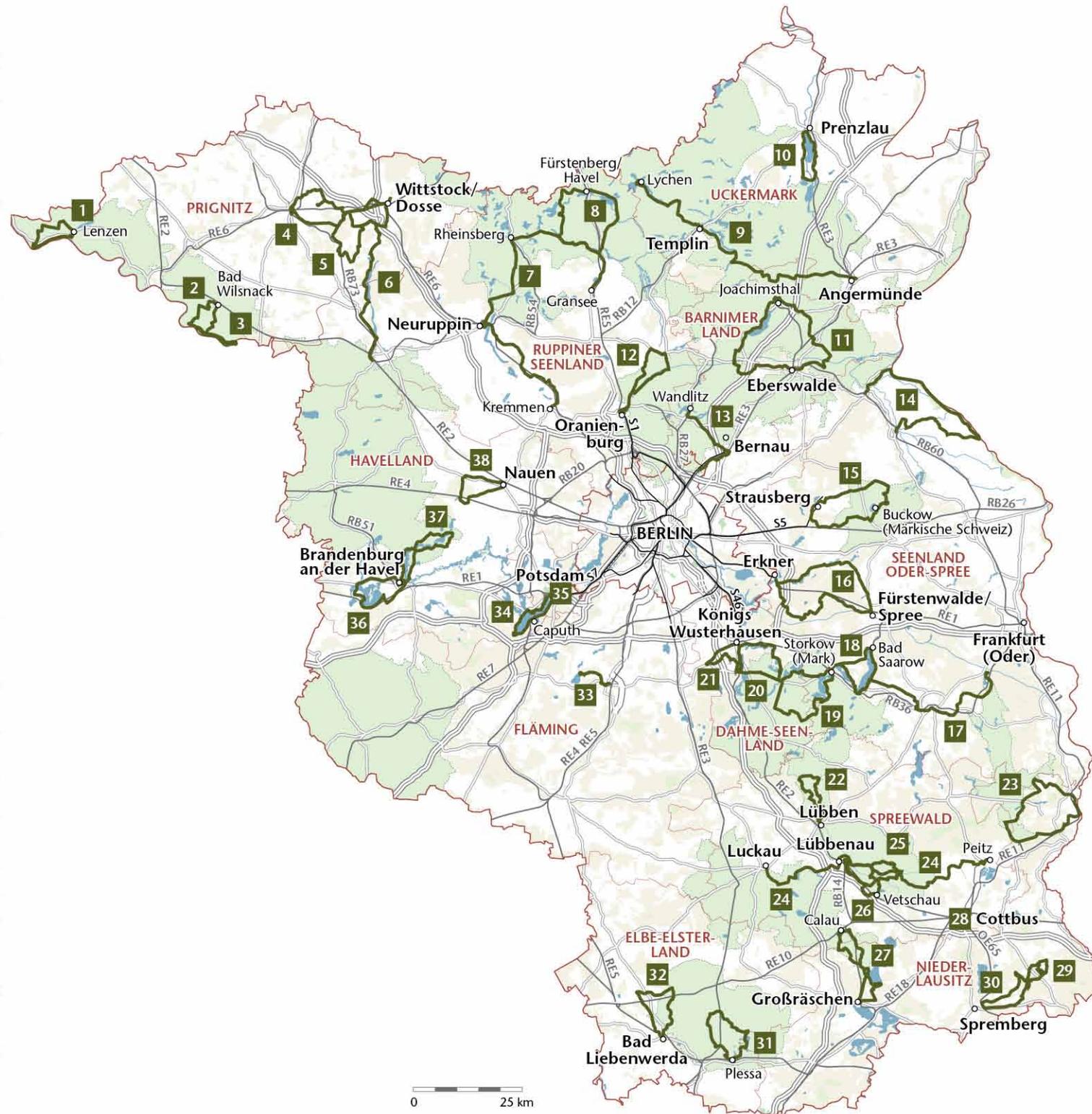
- 38 Tagestouren für Ausflügler und Radurlauber
- Routen für Naturliebhaber, Kulturinteressierte, kulinarische Genießer und Familien mit Kindern
- überwiegend Rundtouren zwischen 10 und 90 km
- gute ÖPNV-Anbindung und/oder Pkw-Stellplätze
- Geheimtipps, interessante Sehenswürdigkeiten

Legende

-  Zum Durchatmen und Natur genießen
-  Für Kulturinteressierte
-  Kulinarik- & Genießertouren
-  Touren für die ganze Familie

1 Grenzenlose Blicke über die Elbe  27 km	4
2 Immer den Adebaren an Elbe und Havel nach  27 km	6
3 Auf dem Deich ins Zwei-Strom-Land  20 km	8
4 Wallfahrtstour im Nordwesten  34 km	10
5 Eine „Klostertour“ mit luftigen Aussichten  49 km	12
6 Dosse-Städte-Tour  55 km	14
7 Alte Städte mit attraktiven Zentren  92 km	16
8 Von Weihnachtsmann und Seidenraupe  52 km	18
9 Reizvolle Tour durch die südliche Uckermark  49/69 km	20
10 Panoramablicke am Unteruckersee  32 km	22
11 Wälder, Wasser und ein Riesenfahrstuhl  74 km	24
12 Auf Holländer-Tour  44 km	26
13 Erfolgserlebnisse auf dem Weg ins Grüne  23 km	28
14 Vom Berg ins Tal  57 km	30
15 Ins Land der Kehlen und Schluchten  50 km	32
16 Auf den Spuren der Eiszeit  70 km	34
17 Tour mit Streicheleinheiten  52 km	36
18 Adler trifft Zander  50 km	38
19 Jagende Fischadler  48 km	40
20 Pack die Badehose ein  35 km	42

Seite



- | | | |
|-----------|---|----|
| 21 | Radeln auf den Spuren des Weins  26 km | 44 |
| 22 | Spreewälder Fischtour  32 km | 46 |
| 23 | Gubener Seenrundfahrt   55 km | 48 |
| 24 | Perlenkette zwischen Stadt und Land  70 km | 50 |
| 25 | Vom Heuschober zum Hochwald  30 km | 52 |
| 26 | Viel Genuss auf Lübbenauer Gurkentour  35 km | 54 |
| 27 | Zu den „Plinsdörfern“
und an neue Seen  51 km | 56 |
| 28 | Zu Pyramiden und Kunstwerken
im Kraftwerk  14 km | 58 |
| 29 | Altbergbautour in der Niederlausitz   22 km | 60 |
| 30 | Auf Strittmatters Wegen   33 km | 62 |
| 31 | Eine Heidetour ins violette
Naturschauspiel  37 km | 64 |
| 32 | Kahn, Kanu und Kohle  35 km | 66 |
| 33 | Glauer Tal von oben und unten  20 km | 68 |
| 34 | Einsteins Paradies und viel Kultur  32 km | 70 |
| 35 | Radtour „Alter Fritz“  18 km | 72 |
| 36 | 7 Seen und viel Geschichte  32 km | 74 |
| 37 | Storchenradweg um den Beetzsee  35 km | 76 |
| 38 | Zu den Herren von Ribbeck
und Borsig  28 km | 78 |

 Historischer Stadtkern

 Historischer Dorfkern

 Diese Tour ist auf Barrierefreiheit geprüft.
Mehr Infos dazu auf www.radeln-in-brandenburg.de

Die schönsten Radpartien in Brandenburg

Die Vorfreude auf die nächste Radpartie in Brandenburg dürfte sich schon beim Blättern in dieser Broschüre einstellen. Schließlich enthält sie die schönsten Touren aus verschiedenen Brandenburger Regionen und garantiert für viele Erlebnisse während einer Halb- oder Ganztagestour, eines Wochenendes oder eines Kurzurlaubs. Alle Startpunkte besitzen einen guten Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel und/oder gute Parkmöglichkeiten für den Pkw.

Bei den ausgewählten Strecken handelt es sich zum überwiegenden Teil um Rundtouren. Wenn Sie Lust haben, kombinieren Sie doch einige Routen oder nutzen den Anschluss an die Fernradwege. Die nächste „Bett & Bike“-Herberge ist nicht weit!

Die hier vorgestellten Radpartien folgen nicht immer einem einheitlichen Routenlogo, weil sie teils auf unterschiedlichen Radwegen verlaufen. Dennoch verfährt sich niemand, ist doch mindestens der Weg bis zur nächsten Ortschaft ausgeschildert. Die



Radler können sich auf viele Geheimtipps freuen, die auch etwas abseits der asphaltierten Radfernwegspisten liegen.

Auf den einzelnen Seiten findet garantiert jeder Freizeitradler die passende Tour für seine Interessen. Wir haben an Naturliebhaber und Kulturinteressierte ebenso gedacht wie an kulinarische Genießer, Familien mit Kindern und anspruchsvolle Radenthusiasten. Unterwegs lohnen sich Abstecher zu Schlössern, Gutshäusern, Museen, technischen Meisterleistungen und Parks oder ein Bummel durch historische Stadtzentren.



Grenzenlose Blicke über die Elbe

Nichts erinnert mehr an einstige Sperrzäune

Mehrere Jahrhunderte liegen zwischen den beiden imposanten Aussichtspunkten in der kleinen Prignitzstadt Lenzen. Schließlich stammt die Burg, die heute eine sehenswerte Ausstellung und ein Hotel beherbergt, schon aus dem 13. Jahrhundert, während der Grenzwachturm am nur einen Kilometer entfernten Elberadweg erst vor wenigen Jahrzehnten errichtet wurde. Wo heute die Radler einen unbeschwernten und faszinierenden Blick über die Elbtalaue nach Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und selbst nach Mecklenburg genießen, bewachten bis 1989 Soldaten auch von hier aus die innerdeutsche Grenze.

An der Strecke selbst erinnert nichts mehr an die einstigen Sperranlagen. Längst hat die Natur wieder Obermacht übernommen und versetzt die Ausflügler immer wieder in Erstaunen. Die wenigen Häuser in der Lenzerwische harmonisieren glänzend mit der Umgebung. Hinter dem Abzweig bei Wootz bleiben die Radler fast ganz unter sich, begleitet höchstens von Störchen und anderen Vögeln. Zum Abschluss bietet sich an schönen Tagen ein Bad im Rudower See bei Lenzen an.



Länge: 27 km

Start/Ziel: Lenzen

An-/Abreise:

Bhf Wittenberge RE6, RE2, dann Bus 925

Pkw-Stellplätze an der Burg

Reisegebiet: Prignitz

Kontakt: Burg Lenzen

Besucherzentrum des Biosphärenreservates

Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

Burgstr. 3, 19309 Lenzen

Tel. 038792-1221, www.burg-lenzen.de



Stationen:

Burg Lenzen mit Besucherinformationszentrum, historischer Stadtkern Lenzen, ehemaliger Grenzturm mit Aussichtsplattform, Mödlich und Wootz: Norddeutsche Hallenhäuser mit dem typischen Baustil der Wische, Quitzow-Turm in Eidenburg



Immer den Adebaren an Elbe und Havel nach

Bad Wilsnack, Havel und Storchendorf

Lautes Klappern begleitet die Ausflügler auf dieser Route durch das Biosphärenreservat an der Elbe. Schließlich gehört die Prignitz zu den storchreichsten Regionen Deutschlands. Auf den feuchten Wiesen entlang des breiten Stroms finden die Adebare reichlich Nahrung. Mit ihrem oft majestätisch anmutenden Flug weisen sie den in Bad Wilsnack startenden Radlern den Weg zu den schönsten Beobachtungspunkten an der Elbe. Aber nicht nur da, denn auch die Havel prägt diesen Landstrich, wenn auch lediglich mit ihrem letzten Abschnitt vor der Mündung in die Elbe. Dieses Naturschauspiel erlebt der Tourist zwischen Abbendorf und Gnevsdorf, wo eine mächtige Wehranlage die Zuflussmenge aus der Havel reguliert.

Der Mitteldeich zwischen den großen Flüssen gehört zu den reizvollsten Plätzen der ganzen Prignitz. Ein Aussichtsturm lässt die Störche und viele andere Wasservögel ganz nah erscheinen. Beim Picknick wächst derweil schon die Vorfreude auf das Europäische Storchendorf Rühstädt. Hier klappert es im ganzen Dorf aus mindestens 30 Horsten.



Länge: 27 km

Start/Ziel: Bahnhof Bad Wilsnack

An-/Abreise: RE2 stündlich

Pkw-Stellplätze am Bahnhof

Reisegebiet: Prignitz

Kontakt: Tourismusverband Prignitz

Großer Markt 4, 19348 Perleberg

Tel. 03876-30741920, www.dieprignitz.de



Stationen:

Bad Wilsnack: Wunderblutkirche St. Nikolai,
Kristall Kur- & Gradier-Therme
Wehrgruppe des Havelvorfluters in Gnevsdorf
Europäisches Storchendorf Rühstädt:
Quitzwokirche, Storchclub, Besucherinfor-
mationszentrum



Deichrundweg

Von Rühstädt in der Prignitz ins
Zwei-Strom-Land von Elbe und Havel



Links Wasser, rechts Wasser und dazwischen ein gut zu befahrener Deich. Dieser verschafft dem Radler dank der erhöhten Position eine vortreffliche Aussicht auf das Treiben an den Ufern und vor allem in der Luft. Da bestimmen zwischen März und August vor allem Störche das

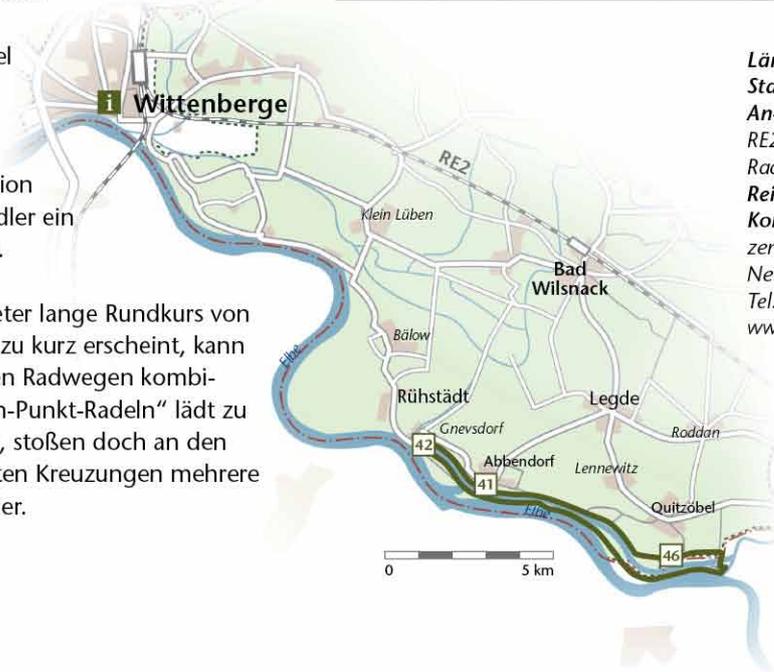
Bild, um dann Tausenden Kranichen Platz zu machen. Denn beide Vogelarten und mit ihnen viele andere Tiere schätzen die intakte Natur und die reichliche Nahrung im „Zwei-Strom-Land“ in diesem Teil der Prignitz. Zwischen dem Quitzöbeler Wehr und Gnevsdorf bewegen sich die Wasser der Elbe und der Havel ein ganzes Stück parallel in Richtung Hamburg. Die für den Hochwasserschutz gedachte Konstruktion ermöglicht dem Radler ein tolles Naturerlebnis.

Wem der 20 Kilometer lange Rundkurs von und nach Rühstädt zu kurz erscheint, kann die Tour mit anderen Radwegen kombinieren. Das „Knoten-Punkt-Radeln“ lädt zu vielen Varianten ein, stoßen doch an den mit Zahlen markierten Kreuzungen mehrere Radwege aufeinander.



Stationen:

Europäisches Storchendorf Rühstädt: Schloss und Schlosspark, Kirche, Wasserturm
Fachwerkkirche in Abbendorf, Wehranlage in Quitzöbel (technisches Denkmal),
Zusammenfluss von Havel und Elbe beim Gnevsdorfer Wehr



Länge: 20 km

Start/Ziel: Rühstädt

An-/Abreise: Bhf Bad Wilsnack

RE2 (stündlich)

Radmitnahme bedingt möglich

Reisegebiet: Prignitz

Kontakt: Besucherinformations-

zentrum Rühstädt

Neuhausstr. 9, 19322 Rühstädt

Tel. 038791-98 024

www.NABUbrandenburg.de

Wallfahrtstour im Nordwesten

Harmonie zwischen Radlern und Pilgern auf dem Weg nach Heiligengrabe



Zwischen Radlern und Fußgängern kann es selbst auf schmalen Wegen durchaus harmonisch und rücksichtsvoll zugehen. Ein schönes Beispiel für das gegenseitige Verständnis liefert die Wallfahrtstour zwischen Pritzwalk und Heiligengrabe in der Prignitz. Vom großen Waldpark Hainholz am Rande von Pritzwalk einmal abgesehen, treffen die Radfahrer in der Region unterwegs doch verbreitet auf wanderfreudige und sich im flotten Tempo fortbewegende Menschen. Es handelt sich um Pilger auf dem „Annenpfad“ in der Prignitz. Vor allem in den alten Wallfahrtsorten Alt Krüssow und Heiligengrabe fallen diese Gäste auf, die sich auf dieser Tagestour nicht selten auf die längere Strecke zwischen Berlin und der Wunderblutkirche in Bad Wilsnack oder gar auf den langen Pilgerweg nach Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens vorbereiten. Die gelöste Stimmung sowohl bei den Pilgern als auch bei den Radlern, die ebenfalls an den heiligen Stätten in schöner Lage gern stoppen, trägt zum entspannten Verhältnis zwischen beiden Gruppen bei.

Länge: 34 km

Start/Ziel: Pritzwalk

An-/Abreise: Bhf Pritzwalk RE6, Radmitnahme bedingt möglich, Pkw-Stellplätze in Pritzwalk und Heiligengrabe

Reisegebiet: Prignitz

Kontakt: Tourismusverein Pritzwalk & Umgebung e.V.

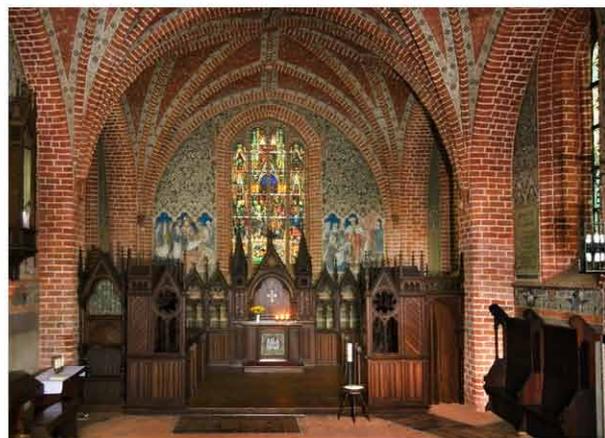
Meiyenburger Tor 3a, 16928 Pritzwalk

Tel. 03395-70 07 03, www.pritzwalk-info.de



Stationen:

Stadt und Brauereimuseum Pritzwalk, St. Nikolai Kirche Pritzwalk, Heidelbeerplantage im Hainholz, Bismarckturm auf dem Trappenberg, Wallfahrtskirche Alt Krüssow, Kloster Stift zum Heiligengrabe mit Museum und Kräutergarten, Waldlernpark und Kneippanlage Heiligengrabe, Kirche in Bölzke mit Pilgerausstellung und Labyrinth



Eine „Klostertour“ mit luftigen Aussichten

Außergewöhnliche Blicke von Kirche und Turm

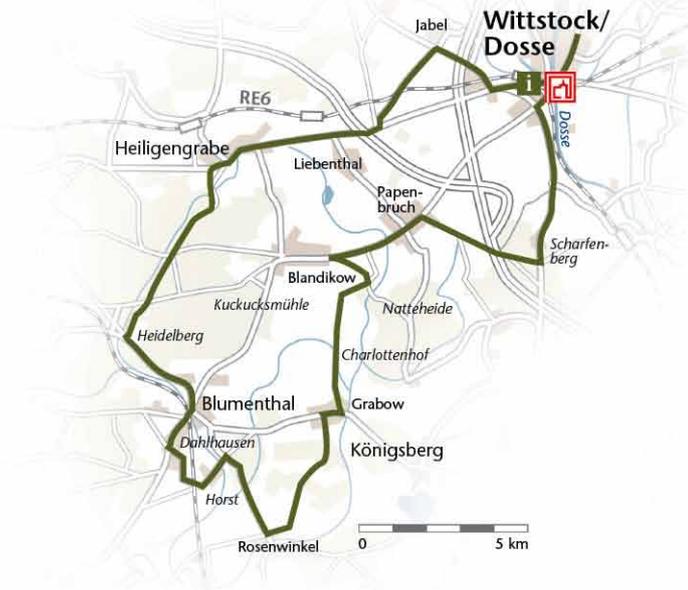
Auf der „Klostertour“ geht es hoch hinaus. Das trifft aber weniger auf das Streckenprofil dieses in Wittstock beginnenden und endenden Rundkurses zu, sondern eher auf zwei Beobachtungspunkte in luftiger Höhe. Beide bieten einzigartige Aussichten, wenn sie auch unterschiedlicher kaum sein könnten. Denn die St. Marienkirche steht mitten in Wittstock und gewährt einen tollen Ausblick über das Stadtzentrum mit der Alten Bischofsburg, wo ein Museum an die blutigen Kämpfe des Dreißigjährigen Krieges erinnert. Der Schauplatz der großen Schlacht am 4. Oktober 1636 bei Scharfenberg liegt sogar auf der Radroute. Eine Aussichts- und Gedenkplattform bietet hier viele Informationen.



Der zweite Aussichtspunkt befindet sich bei Blumenthal nahe dem südlichsten Zipfel der Strecke. 45 Meter reckt sich der Holzturm nach oben, um dem Besucher die Weite der Prignitz zu zeigen. Danach geht es auf glatten Wegen zum Kloster Stift zum Heiligengrabe, wo die Kirche zusammen mit einer Ausstellung von der bewegten Geschichte des Areals zeugt und die Radler stilvoll einkehren können.



Länge: 49 km
Start/Ziel: Wittstock
An-/Abreise: RE6 stündlich
Park & Ride am Bahnhof
Reisegebiet: Prignitz
Kontakt:
Tourismusverband Prignitz
Großer Markt 4, 19348 Perleberg
Tel. 03876-30741920
www.dieprignitz.de



Stationen:

Wittstock: Museen Alte Bischofsburg, historischer Stadtkern, Backsteinstadtmauer, Aussichtsplattform zur Schlacht Gutsanlage Horst
Holzaussichtsturm Blumenthal
Heiligengrabe: Klosterstift, Naturlernpfad mit Kneippanlage
interessante Dorfkirchen



Dosse-Städte-Tour

Von Wittstock nach Neustadt begleitet
der Fluss die Radler



Im Brandenburger Norden und Nordwesten verbindet die Dosse mehrere Orte mit einer ganz unterschiedlichen, in jedem Fall aber interessanten Geschichte. Da die Dosse-Städte-Tour in einer sanften und von viel Grün durchzogenen Landschaft verläuft, können die Erkundungen in den Orten mit schönen und ruhig gelegenen Rastplätzen verknüpft werden. An Gesprächs- und Lesestoff über die Erlebnisorte entlang der Strecke dürfte jedenfalls kein Mangel herrschen.

So erinnert Wittstock/Dosse auf vielfältige Weise an den Dreißigjährigen Krieg, Heiligengrave besitzt eine sehenswerte Klosterkirche, Kyritz lädt zum Stadtbummel über den historischen Marktplatz mit der Marienkirche ein und Wusterhausen/Dosse beherbergt in einem Fachwerkhaus ein einzigartiges Wegemuseum. In Kampehl bewahrt Ritter Kahlbutz als nie verwesende Mumie ein Geheimnis, während Neustadt (Dosse) sich ganz der Liebe zu den Pferden verschrieben hat. Mehrere Seen tragen zum guten Gesamteindruck der Tour bei.



Stationen:

Wittstock/Dosse: Kreismuseen
Alte Bischofsburg mit Museum
des 30-jährigen Krieges und
Ostprignitzmuseum, Stadtmauer,
St. Marienkirche, Heilig Geist
Kirche, Daberturm, Gedenkstätte
Heiligengrave: Kloster Stift
Christdorf: sehenswerte Kirchen
Kyritz: St. Marienkirche
Wusterhausen/Dosse: Kirche
St. Peter und Paul, Dampfschiff
Hertha, Wegemuseum
Kampehl: Ritter Kahlbutz
Neustadt (Dosse): Haupt- und
Landgestüt, Hengstparaden,
historisches Gaswerk



Länge: 55 km

Start/Ziel: Wittstock/Dosse

An-/Abreise: Bhf Wittstock/Dosse

RE6 ab Berlin-Hennigsdorf

Pkw-Stellplätze am Bahnhof

Reisegebiete: Ruppiner Seenland

Kontakt: Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V.

Fischbänkenstraße 8, 16816 Neuruppin

Tel. 03391-65 96 30

www.ruppiner-reiseland.de

Alte Städte mit attraktiven Zentren

Zwischen Gransee und Kremmen



Sie gelten schon einige Jahre als ein besonderer Schatz im Land Brandenburg: die Städte mit historischen Stadtkernen. 31 davon haben sich in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die erfolgreich die Zentren wieder lebenswert machte.

Radler können sich auf dieser

Tour über die Fortschritte in gleich vier Mitgliedsstädten überzeugen. Mit 92 Kilometer Länge gehört die Strecke zwischen Gransee, Rheinsberg, Neuruppin und Kremmen zwar zu den anspruchsvollen Routen, aber im Ruppiner Seenland gibt es zahlreiche radlerfreundliche Unterkünfte. Gute Bahnverbindungen ermöglichen zudem eine Aufteilung dieser spannenden „Ausflugslinie“. Sonst würde man vielleicht die vielen Reize der einzelnen Städte verpassen oder nur ungenügend kennenlernen.

In Gransee steht beispielsweise das von Schinkel entworfene Luisendenkmal, in Rheinsberg ein zauberhaftes Wasserschloss mit einem schönen Park, in Neuruppin lohnt sich ein Bummel auf der Seepromenade oder durch die Altstadt, und Kremmen besitzt eines der größten Scheunenviertel Deutschlands.

Länge: 92 km, **Start:** Kremmen, **Ziel:** Gransee

An-/Abreise: Bhf Kremmen RE6, RB55

Bhf Gransee RE5, Pkw-Stellplätze am Bahnhof

Reisegebiet: Ruppiner Seenland

Kontakt: Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V.

Fischbänkenstr. 8, 16816 Neuruppin

Tel. 03391-659630, www.ruppiner-reiseland.de



Stationen:

Historisches Scheunenviertel Kremmen, Campo Santo, Gut Hesterberg, Historischer Stadtkern Neuruppin, Fontane Therme, Predigerwitwenhaus, Tempelgarten und Altes Gymnasium, Glockenturm Molchow, Fischzuchtanlage und Naturschutzstation Zippelförde, Rheinsberger Seen, Schloss Rheinsberg, Kurt-Tucholsky-Literaturmuseum, Keramikmanufakturen, IFA-Hafendorf Rheinsberg, Moorlehrpfad und Naturparkhaus Menz, Seidenraupenausstellung, historischer Stadtkern Gransee mit Stadtmauer



Von Weihnachtsmann und Seidenraupe

Rundtour zu zwei Berühmtheiten



Länge: 52 km
Start/Ziel: Fürstenberg/Havel
An-/Abreise:
Bhf Fürstenberg RE5
Pkw-Stellplätze am Bahnhof
Reisegebiet: Ruppiner Seenland
Kontakt: Tourismusverband
Ruppiner Seenland e. V.
Fischbänkenstr. 8, 16816 Neuruppin
Tel. 03391-659630
www.ruppiner-reiseland.de

In einem Fotoalbum mit den schönsten Raderlebnissen des Jahres könnte diese Tour gleich mit zwei ungewöhnlichen Motiven vertreten sein. Schließlich gibt es weit und breit kein zweites Weihnachtsmannhaus, in dem selbst im Hochsommer eine festlich geschmückte Stube zum Verweilen einlädt. Ab und zu schaut in Himmelpfort sogar der Mann mit dem Rauschebart persönlich vorbei, um dann mit Touristen im T-Shirt vor den Kameras zu posieren.

Nach diesen Erlebnissen kurz hinter dem Start in Fürstenberg/Havel geht es in guter Stimmung durch eine Wald- und Seenlandschaft nach Süden, wo in Zernikow die nächste Überraschung wartet. Im Gut erinnert eine Ausstellung an die Versuche in Preußen, eine großflächige Seidenraupenzucht durch Maulbeerbäume zu etablieren. Sogar lebende Exemplare der Schmetterlinge können bestaunt und fotografiert werden. Mit dem für seine große Sichttiefe berühmten Stechlinsee beschließt ein weiterer Höhepunkt diese abwechslungsreiche Rundtour durch den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land.



Stationen:

Fürstenberg: Forstmuseum, Draisinenstation, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
Himmelpfort: Klosterkräutergarten, Kloster ruine, Weihnachtsmannstube
Dannenwalde: Umweltbahnhof, Barfußpfad
Zernikow: Ausstellung zur Seidenraupenzucht
Menz: NaturParkHaus und Sinnesgarten
Neuglobsow: Glasmacherhaus, Stechlinsee



Reizvolle Tour durch die südliche Uckermark

Zwischen zwei Orten mit historischem Zentrum



Dank der guten Bahnverbindungen zwischen Berlin und Angermünde sowie zwischen Templin und Berlin können Radtouristen zu einer reizvollen Dreiecksfahrt aufbrechen. Rund 50 Kilometer liegen zwischen den beiden Kleinstädten, die auf einem gut ausge-

bauten Teilstück des Uckermärkischen Radrundweges zurückgelegt werden. Beide Orte besitzen ein historisches Zentrum mit stattlichen Marktplätzen, Kirchen, romantischen Gassen und einer Stadtmauer, sodass sich hier jeweils ein ausgedehnter Bummel lohnt.



Zwischen den Kleinstädten liegt eine Landschaft aus Seen, ausgedehnten Feldern und Wiesen, kleinen Orten und vor allem viel Wald. Das UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin bietet Badestellen inmitten einer reichen Flora und Fauna. Hier gibt es Aussichtstürme, Picknickplätze und Reviere für Pilzsammler. Südlich des Wolletzsees bei Altkünkendorf beginnt der für seinen Reichtum an Buchen zum Welt-naturerbe gekrönte Grumsiner Forst. Wer will, kann die Tour bis Lychen oder bis zum Bahnhof Fürstenberg verlängern.



Länge: 49/69 km

Start: Angermünde · **Ziel:** Templin/Lychen

An-/Abreise: Bhf Angermünde RE3, Bhf Templin RB12, Lychen Bus

Reisegebiet: Uckermark

Kontakt: tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH
Stettiner Str. 19, 17291 Prenzlau, Tel. 03984-83 58 83
www.tourismus-uckermark.de



Stationen:

Historische Altstadt Angermünde, Gut Kerkow, Lenné-Park Görldorf, Blumberger Mühle, Glambeck mit Taubenturm, Eiskeller, Guts-park und Fachwerkkirche, Kranichspeicher Parlow, Historische Altstadt Templin, NaturThermeTemplin, Draisine, Schauglashütte, Kirchlein im Grünen, Flößerstadt Lychen, Barockschloss Fürstenberg



Panoramablicke am Unteruckersee

Gleich fünf Seen in einer intakten Natur

Während sich die Touristiker anderswo schon über einen einzigen See freuen, gibt es in der Uckermark Wasser in Hülle und Fülle. Darauf deuten schon einige Aussichtspunkte dieser Tour südlich von Prenzlau hin. Da gibt es bei Potzlow den Potzlower Seenblick mit Aussicht auf gleich fünf Gewässer. Schöner kann ein Picknick dank dieser Aussichten kaum sein. Die überraschend hügelige Landschaft trägt zusätzlich ihren Teil zum Naturerlebnis bei.

Nichts stört hier die eingehende Beobachtung von Flora und Fauna. Fisch- und Seeadler drehen ihre Runden über die mit Knabenkräutern und der europäischen Trollblume bewachsenen Wiesen. Sogar der besondere Ruf der Rohrdommel, der dem Vogel den Beinamen „Moorochse“ einbrachte, ist hier zu vernehmen. Sie tritt ebenso wie der hier ebenfalls heimische Fischotter nur in einer rundherum intakten Natur auf.

Zu den guten Eindrücken dieser Tour gehören aber auch andere Besonderheiten wie die Roland-Figur in Potzlow oder der gar nicht weit davon entfernte Mittelpunkt der Uckermark.



Länge: 32 km
Start/Ziel: Bhf Prenzlau
An-/Abreise: Bhf Prenzlau RE3
Reisegebiet: Uckermark
Kontakt: Stadtinformation Prenzlau
Marktberg 11, 17291 Prenzlau
Tel. 03984-83 39 52
www.prenzlau-tourismus.de



Stationen:

Landesgartenschau 2013 in Prenzlau, Dominikanerkloster in Prenzlau, Marienkirche in Prenzlau, Feldsteinkirchen in Warnitz, Potzlow, Fergitz und Melzow, Fachwerkkirche in Seehausen, Pferdehof Ruhнау in Potzlow Abbau, Hölzerner Roland in Potzlow



Wälder, Wasser und ein Riesenfahrstuhl

Auf glatten Wegen in die Schorfheide



Am Ende dieses Rundkurses könnten die Radler einen aufschlussreichen Vergleich anstellen. Haben nun die Schönheiten der Natur oder die erstaunliche Industriearchitektur einen größeren Eindruck hinterlassen? Die Antworten dürften sich wohl ähneln: „Die Mischung macht

den besonderen Reiz aus.“ Denn die Augen strahlten sowohl beim Blick über den klaren Werbellinsee oder in die dichten Wälder der Schorfheide als auch beim Staunen über den begehbaren Wasserturm in Finow oder den gewaltigen Schiffsfahrstuhl in Niederfinow, der gerade ein modernes Pendant erhält. Andere ließen sich von den mächtigen Mauern des Klosters Chorin oder den Schleusen am Finowkanal nicht weniger stark begeistern.

Da die Tour fast ausschließlich auf gut ausgebauten Abschnitten des Oder-Havel-Radwegs, des Fernradwegs Berlin–Usedom, der Tour Brandenburg oder des Uckermärkischen Radrundweges verläuft, lässt sich die hohe Kilometerzahl durchaus leicht bewältigen. Deshalb bleibt genügend Zeit für ganz unterschiedliche Entdeckungen am Wegesrand.

Länge: 74 km, **Start/Ziel:** Eberswalde

An-/Abreise: Bhf Eberswalde RE3, RB60

Pkw-Stellplätze am Bahnhof

Reisegebiet: Barnimer Land

Kontakt: WITO Barnim, Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim
Alfred-Nobel-Str. 1, 16225 Eberswalde
Tel. 03334-59 100, www.barnimerland.de



Stationen:

Eberswalde: Finowkanal, Messingwerksiedlung

Finowfurt: Touristikflößerei, Luftfahrtmuseum

Eichhorst: Askanierturm

Joachimsthal: Hubertusstock, BIORAMA-Projekt, Geopark

Althüttendorf: Naturbeobachtungspunkt

Chorin: Kloster Chorin

Niederfinow: Schiffshebewerk



Auf Holländer-Tour

Viele Erinnerungen an Louise-Henriette von Oranien entlang der Havel

Das Denkmal für Kurfürstin Louise-Henriette von Oranien vor dem Schloss Oranienburg gehört zu den markantesten Hinweisen auf die holländischen Einflüsse im Havelbruch. Viele Details darüber erklärt zwar die Ausstellung in den restaurierten Räumen des Barockschlosses, aber das eigene Erleben hinterlässt doch viel stärkere Eindrücke. Diese sind am besten auf einer Radtour durch die Kreisstadt und ihre wasserreiche Umgebung in Richtung Norden zu gewinnen. Zwischen Oranienburg und Liebenwalde schlängelt sich die Havel durch einen flachen Landstrich mit Wiesen, Weiden, Baumgruppen, kleinen Dörfern und einigen Wäldern. Der Vergleich zu Holland liegt auf der Hand, zumal der Streckenverlauf, im Uhrzeigersinn gefahren, minimale Steigungen aufweist. Falls Sie mit einem Handbike unterwegs sind, können Sie in Oranienburg barrierefrei übernachten.

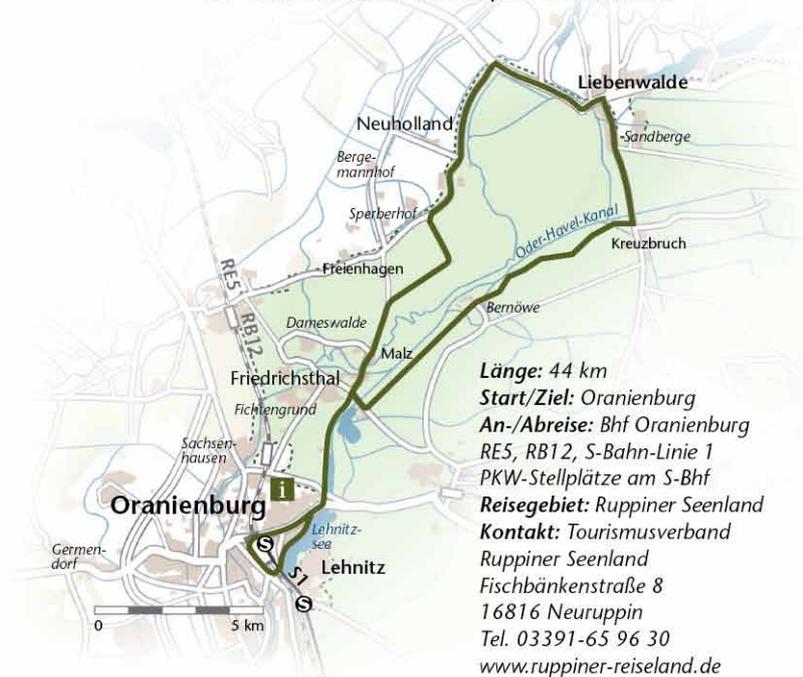


Unterwegs kann man sich gut vorstellen, dass die gebürtige Holländerin Louise-Henriette mit Begeisterung und Vergünstigungen viele Landsleute nach Brandenburg holte. Nach dem Dreißigjährigen Krieg brachten sie Aufschwung in die Agrarwirtschaft, der unvergessen bleibt.



Stationen:

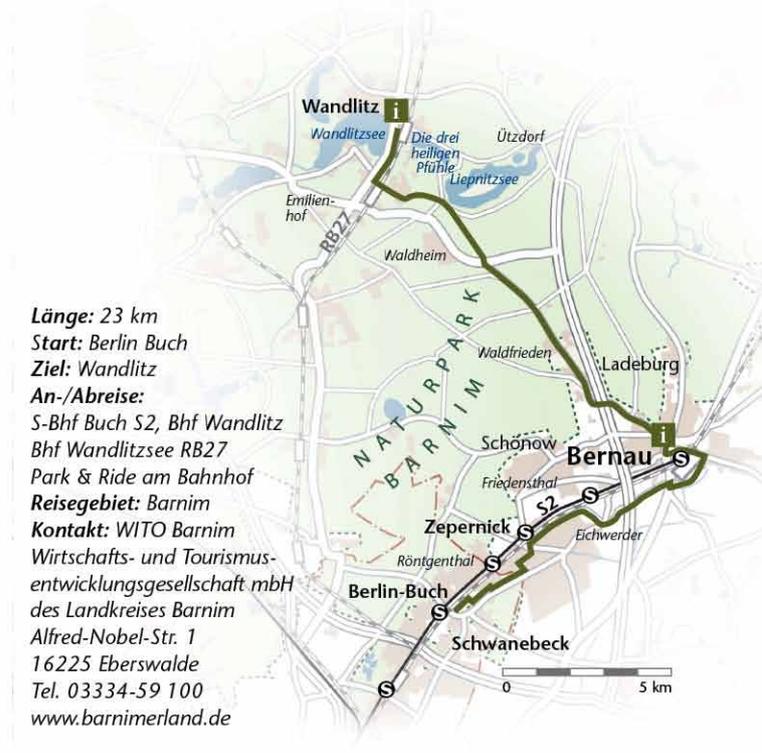
Schloss und Park Oranienburg, Kreismuseum Oranienburg, Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Lehnitzschleuse, Historische Schleuse Malz, Heimatmuseum im Stadtgefängnis Liebenwalde, Stadtkirche Liebenwalde, Oberhavel Bauernmarkt, Tier- und Freizeit- & Saurierpark Germendorf



Erfolgs-erlebnisse auf dem Weg ins Grüne

Bequeme Anfahrt zum Wandlitzsee mit S-Bahn

Gerade Kinder und wenig trainierte Freizeitradler brauchen auf Radausflügen Erfolgserlebnisse. Sie wollen auch auf „große Fahrt“ gehen, Eindrücke sammeln und am Ende sich selbst belohnen. Genau dafür eignet sich diese Tour von den S-Bahnhöfen Berlin-Buch oder Bernau zum Liepnitzsee oder weiter bis zum Wandlitzsee. Je nach Kondition können sich die Ausflügler dafür entscheiden, ob sie von Berlin-Buch aus auf dem am Bahnhof vorbeiführenden Fernradweg Berlin-Usedom nach Bernau radeln oder gleich mit der Bahn in die Kleinstadt am Rande Berlins fahren. Vom dortigen Bahnhof geht es zunächst durch das Zentrum mit einer beeindruckenden Stadtmauer vorbei am Museum Henkerhaus bis zu einem straßenbegleitenden Radweg, der direkt am Liepnitzsee endet. Der See gehört zu den beliebtesten Badegewässern im Umland, ist aber keineswegs überlaufen. Das trifft auch auf den Wandlitzsee zu, dessen Strandbad allerdings in der Hochsaison auch wegen des gegenüberliegenden Bahnhofes oft stark besucht wird. In Wandlitz lohnt sich auch ein Besuch im Agrarmuseum (Neueröffnung September 2013).



Stationen:

Schlosspark Berlin-Buch, Stadtmauer, Museum Henkerhaus und Museum Steintor in Bernau bei Berlin, Offenes Atelier und Galerie in den Adlerhöfen, Badestelle Liepnitzsee, Strandbad Wandlitzsee



Vom Berg ins Tal

Durchs Oderbruch mit Theater, Ateliers und einem Hafen

Während einer Radtour ins Theater? Kein Problem! Das „Theater am Rand“ in Zollbrücke direkt an der Oder erlaubt auch sportlich bekleideten Besuchern gern einen Zutritt, zumal sich Ensemble, Repertoire und das der Oderlandschaft angepasste Gebäude von den üblichen Kulturadressen doch unterscheiden. Die Strecke von Bad Freienwalde quer durch das Oderbruch bis nach Wriezen erscheint zwar mit einer Länge von 57 Kilometern auf den ersten Blick als eine gewisse Herausforderung, aber das Streckenprofil gestattet durchaus eine längere Unterbrechung nicht nur im Theater. Denn die einst von unzähligen Oderarmen durchzogene und auf Geheiß des Preußenkönigs Friedrich II. trockengelegte Landschaft ist flach wie ein Teller. Von Bad Freienwalde geht es nach einem Anstieg sogar überwiegend bergab zur Oder. Wer nicht ins Theater will, findet garantiert andere schöne Kulissen inmitten der Natur. Dazu gehören typische Oderbruchdörfer mit Ateliers, Museen und Einkehrmöglichkeiten oder der historische Hafen in Groß Neuendorf.

Länge: 57 km

Start/Ziel: Bad Freienwalde

An-/Abreise: Bhf Bad Freienwalde RB60 (stündlich)

Pkw-Stellplätze am Bhf vorhanden

Reisegebiet: Seenland Oder-Spree

Kontakt: Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V.

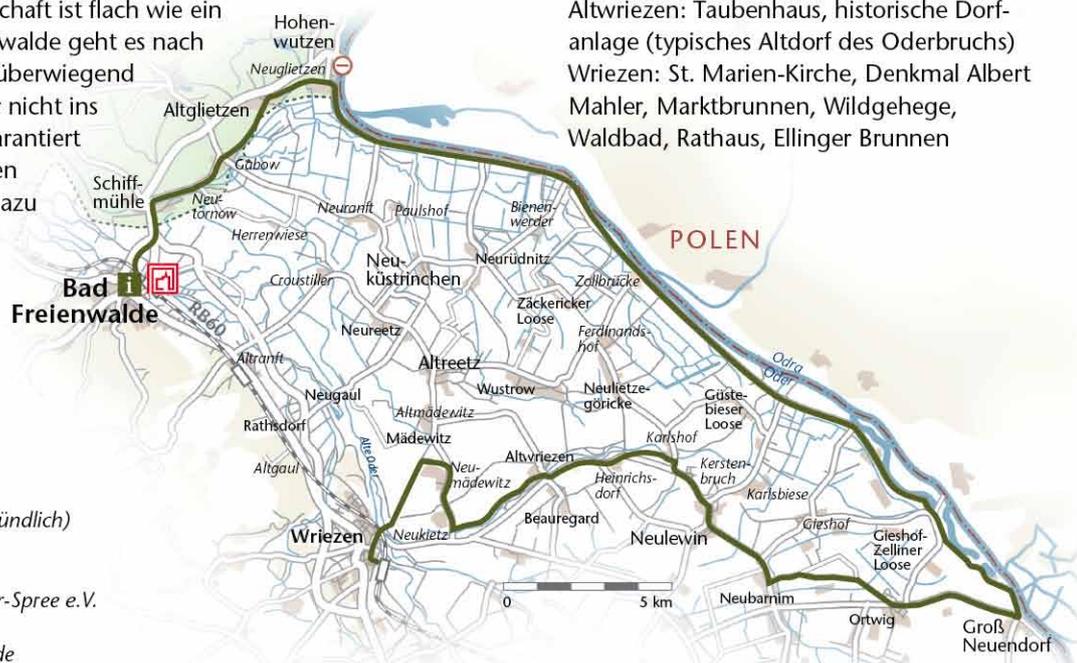
Ulmenstr. 15, 15526 Bad Saarow

Tel. 033631-86 81 00, www.seenland-os.de



Stationen:

Altstadt Bad Freienwalde: Schloss im Park, Oderlandmuseum, Kirche St. Nikolai, Konzerthalle in St. Georg, Haus der Naturpflege, historisches Kurviertel
Schiffmühle: Fontane-Haus
Zollbrücke: Dammeisterhaus, Theater am Rand, Ziegenhof
Groß Neuendorf: altes Fischerdorf, Hafenanlage, Schuhmacher- und Schmiedemuseum
Neulewin: Heimatstube
Altwriezen: Taubenhaus, historische Dorfanlage (typisches Altdorf des Oderbruchs)
Wriezen: St. Marien-Kirche, Denkmal Albert Mahler, Marktbrunnen, Wildgehege, Waldbad, Rathaus, Ellinger Brunnen



Ins Land der Kehlen und Schluchten

Schon viele schwärmten für diese Landschaft



Länge: 50 km
Start: S Strausberg Nord
Ziel: S Strausberg-Hegermühle oder Bhf Rehfelde
An-/Abreise: Strausberg S5, Bhf Rehfelde RB26
Pkw-Stellplätze am S-Bhf
Reisegebiet: Seenland Oder-Spree
Kontakt: Tourismusverband Seenland Oder-Spree e. V.
Ulmenstr. 15, 15526 Bad Saarow
Tel. 033631-868100
www.seenland-os.de

Für die Märkische Schweiz zwischen Berlin und der Oder fehlt es nicht an Lobpreisungen und Komplimenten. So schwärmten Bertolt Brecht und Helene Weigel in ihrem heute als Gedenkstätte genutzten Sommerhaus in Buckow über die Umgebung ebenso wie der Erfinder der Fotomontage John Heartfield. Das schönste Lob aber stammt vom Leibarzt des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm IV. „Majestät, in Buckow geht die Lunge auf Samt“, formulierte er 1854. Genau davon können sich die Radler bis heute überzeugen.

Gerade zwischen Buckow und Waldsiedersdorf tragen fünf Seen und die von der Eiszeit geformten Schluchten zu einem besonderen Klima bei. Manche Anstiege haben es zwar in sich, aber schließlich bewegen sich die Radler doch in einer der 67 in Deutschland amtlich anerkannten „Schweiz“. Zur Erfrischung macht man es hier wie der berühmte Kneipp und steigt in eines der natürlichen Gewässer. Auch auf dem Weg nach und von Buckow bietet die Tour außergewöhnliche Dinge. In Garzau steht sogar eine Feldsteinpyramide.



Stationen:

Ihlow: Antiquariat in der Scheune, Biohof
Buckow: Brecht-Weigel-Haus, Eisenbahnmuseum, Naturparkbesucherzentrum
Waldsiedersdorf: Heimatstube, Künstlergärten, John-Heartfield-Haus, Aussichtsturm
Garzau: ehemalige Parkanlage und Feldsteinpyramide, Bunker, Kirche
Rehfelde: Heimatstube, Entree-Galerie, Teddy-Spielzeug-Museum, Zisterzienserkirche, Lilien-Rundweg



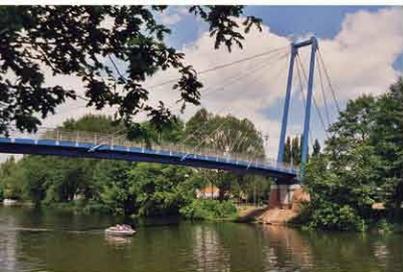
Auf den Spuren der Eiszeit

Die Natur zwischen Erkner und Fürstenwalde

Wer an einem schönen und warmen Tag zu einer längeren Radtour aufbricht, verschwendet höchstwahrscheinlich keinen Gedanken an die letzte Eiszeit. Doch gerade in der Region zwischen Erkner, Hangelsberg, Trebus und Fürstenwalde könnte das Schulwissen über klimatische und geologische Vorgänge durchaus nützlich sein. Schließlich erhielt dieser heute von vielen Seen, Wäldern und der Spree geprägte Landstrich sein Aussehen durch die letzte Eiszeit. Das ist zwar schon 18.000 Jahre her, aber erklärt so manche Täler, Brüche und Steine am Wegesrand.



Dabei geht es durchaus kontrastreich zu. An die Seenkette der Grünheider Wälder schließen sich offene Landschaften an, die mit dem Trebuser See einen besonderen Höhepunkt bieten. In Fürstenwalde lebt die Eiszeit richtig auf, liegen doch im Außenbereich des städtischen Museums mehrere Findlinge. Das Museum selbst beherbergt die bedeutendste Sammlung von „Eiszeitgeschiebe“ Europas. Sie ist gleich neben dem Dom St. Marien zu finden. Ganz in der Nähe verläuft der Spree- radweg, der durch eine tolle Eiszeitlandschaft bis nach Erkner führt.



Länge: 70 km

Start/Ziel: Erkner

An-/Abreise: Bhf Erkner S3, RE1, Pkw-Stellplätze

Reisegebiet: Seenland Oder-Spree

Kontakt: Tourismusverband Seenland Oder-Spree e. V.

Ulmenstr. 15, 15526 Bad Saarow

Tel. 033631-868100, www.seenland-os.de



Stationen:

Erkner: Gerhart-Hauptmann-Museum

Kagel: Museum Alte Schule, Straußenhof

Mönchwinkel: Heimatmuseum

Fürstenwalde: Dom, Heimattiergarten,

Städtisches Museum



Tour mit Streicheleinheiten

Tierische Erlebnisse zwischen Müllrose und Scharmützelsee



Die meisten Kinder brauchen auf einer längeren Radtour möglichst viele Überraschungen und die Vorfreude auf das nächste Erlebnis. Nur so verlieren sie nicht die Lust am ständigen Treten in die Pedale und mobilisieren ihre Kräfte. Die Aussicht auf spannende Erlebnisse mit

Tieren wirken da Wunder. Auf dieser Zweitages-Tour von Müllrose im Brandenburger Osten nach Wendisch Rietz am bekannten Scharmützelsee reihen sich viele tierische Begegnungen aneinander, wobei sich das in der Mitte der 50 Kilometer langen Strecke liegende Beeskow als Übernachtungsort anbietet.

Unterwegs macht die „Streicheltour“ ihrem Namen vielerorts alle Ehre. In der Ragower Mühle im Schlaubetal stimmt munteres Federvieh auf die Abenteuer ein, die in der Beeskower Schäfererlebniswelt einen ersten Höhepunkt erreichen. Am nächsten Tag stehen Besuche bei Hirschen und Damwild in Birkholz, Ponys und Kutschfahrten in Herzberg sowie bei vielen anderen Tieren im Freizeitpark am Ziel in Wendisch Rietz auf dem Programm.



Stationen:

Heimatmuseum Müllrose, Ragower Mühle, Historischer Stadtkern Beeskow mit Burg, Spreepark Beeskow, Naturlehrpfad Beeskow, Abstecher zum Wettermuseum Lindenberg, Schäfererlebniswelt Beeskow, Gut Hirschau in Birkholz, Ponyhof und Gasthof Simke in Herzberg, Tierhof im Freizeitpark Wendisch Rietz, SATAMA Sauna Resort Wendisch Rietz



Länge: 52 km

Start/Ziel: Müllrose/Wendisch Rietz

An-/Abreise: Bhf Müllrose RB36 (stündlich)
kostenfreie Parkplätze am Bahnhof und am Markt

Reisegebiet: Seenland Oder-Spree

Kontakt: Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V.

Ulmenstr. 15, 15526 Bad Saarow

Tel. 033631-86 81 00, www.seenland-os.de

Adler trifft Zander

Kulinarisches um Storkower und Scharmützelsee



Länge: 50 km
Start/Ziel: Storkow
An-/Abreise:
Bhf Storkow RB36
Pkw-Stellplätze in Storkow
Reisegebiet:
Seenland Oder-Spree e. V.
Kontakt:
Tourismusverband
Seenland Oder-Spree e. V.
Ulmenstr. 15, 15526 Bad Saarow
Tel. 033631-868100
www.seenland-os.de

Frischer geht es kaum: Eben schwammen Zander, Aal, Hecht oder Karpfen noch im klaren See und wenig später wird er den Gästen bereits im Restaurant, am Imbiss oder am Verkaufswagen angeboten. Andere Fische kommen aus der Räucherei direkt auf den Teller. Wer diese Vorzüge genießen und obendrein durch eine schöne Landschaft radeln will, liegt mit der Tour „Adler trifft Zander“ genau richtig. Rund um den Storkower und den Scharmützelsee mangelt es wahrlich nicht an Gelegenheiten zu einer Fischmahlzeit. Natürlich kommen auch Liebhaber von Fleischgerichten oder vegetarischen Speisen in Häusern unterschiedlicher Kategorien auf ihre Kosten. Je nach Lust und Laune kann die Entscheidung für ein Restaurant mit Seeblick, das Café auf dem Burghof oder auf ein rustikales Landgasthaus fallen.

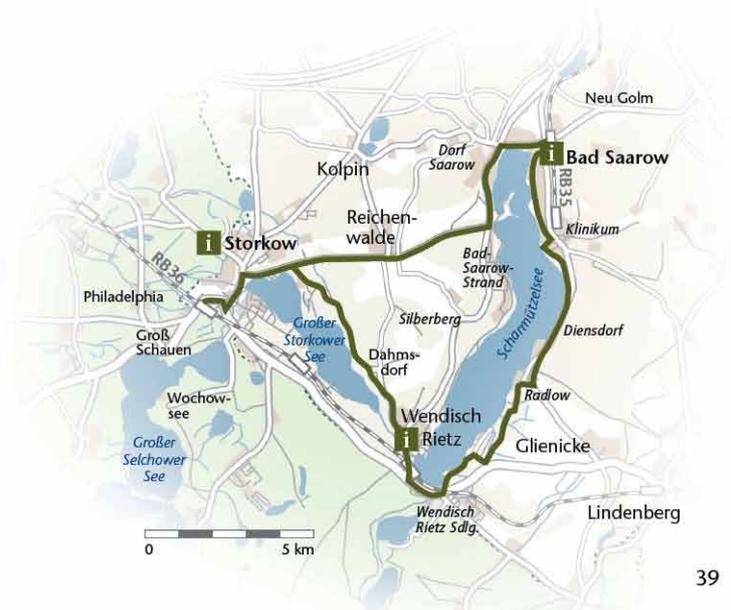


Das flache Profil der Tour lässt neben Essen und Radeln noch genügend Zeit für Naturbeobachtungen. Vor allem der Fischadler beeindruckt mit seinen breiten Flügeln am Himmel und durch sein Jagdgeschick auf dem See.



Stationen:

Storkow: Burg Storkow (Mark) mit Ausstellung, Radkuriositätenmuseum Storkow
Bad Saarow: Kurpark, SaarowTherme, Arbora-Kletterpark Bad Saarow
Wendisch Rietz: Freizeitpark



Jagende Fischadler

Rasanter Sturzflug live oder auf Monitor

Die Beobachtung eines jagenden Fischadlers gehört zu den schönsten Erlebnissen auf einer Tour durch das Seengebiet zwischen Prieros und Storkow. Im Sturzflug packt er seine Beute unter der Wasseroberfläche und erreicht dabei nicht selten Geschwindigkeiten von 80 Kilometern pro Stunde. Stolz fliegt er danach mit dem Fang zurück auf seinen Horst.

Mit etwas Glück wird dieses Schauspiel den Radausflüglern gleich mehrfach geboten, gehört doch die Region gerade um Groß Schauen zu den Naturräumen mit den höchsten Fischadlerzahlen in ganz Deutschland. Auch wenn sich die Vögel einmal nicht zeigen sollten, können die Touristen sehr authentisch von der Begegnung mit einem Adler erzählen. Auf dem Gelände der Fischerei Köllnitz bei Storkow zeigt ein Bildschirm das Treiben in einem nicht weit entfernten Nest. Die Stiftung des 2006 verstorbenen Tierfilmers Heinz Sielmann hat eine Kamera installieren lassen. Ihre Bilder passen wunderbar zu den anderen Eindrücken auf Aussichtstürmen, einem Salzwanderweg oder in der Gläsernen Molkerei Münchehofe.



Länge: 48 km

Start/Ziel: Prieros oder Storkow

An-/Abreise: Bhf Storkow RB36

Reisegebiet: Dahme-Seenland/
Seenland Oder-Spree

Kontakt:

Tourismusverband Dahme-Seen e. V.

Bahnhofsvorplatz 5

15711 Königs Wusterhausen

Tel. 03375-25 20 0

www.dahme-seen.de

Tourist-Information Burg Storkow

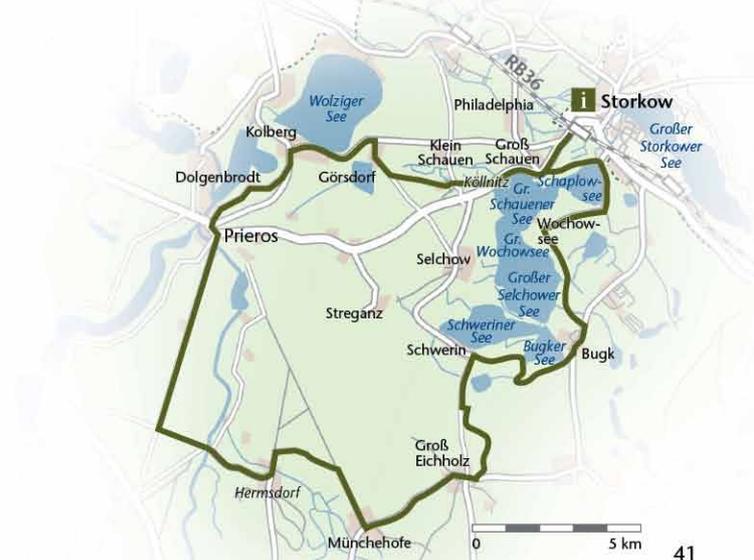
Schloßstraße 6, 15859 Storkow (Mark)

Tel. 033678-7 31 08, www.storkow.de



Stationen:

Sehenswerte Naturräume und Schutzgebiete, Besucherinformationszentrum des Naturparks Dahme-Heideseen auf der Burg Storkow, Binnendüne und Salzwiesen in Storkow, Sielmanns Naturlandschaft „Groß Schauerer Seenkette“, Aussichtsturm und Naturlehrpfade, Fischerei-Museum Köllnitz, Kolberg mit Casino am Wolziger See, Prieros Heimathaus, Biogarten, Gläserne Molkerei Münchehofe mit Hofladen



Pack die Badehose ein ...

10-Seen-Tour für die ganze Familie



Länge: 35 km
Start/Ziel: Königs Wusterhausen
An-/Abreise:
Bhf Königs Wusterhausen
S 46, RE2, RB14, RB36
Park & Ride am Bahnhof
Reisegebiet: Dahme-Seenland
Kontakt:
Tourismusverband Dahme-Seen e. V.
Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs Wusterhausen
Tel. 03375-25 20 0
www.dahme-seen.de

„Radeln und Baden“ lautet das Motto dieser Rundfahrt im südöstlichen Berliner Umland. Schon am Start in Königs Wusterhausen liegt der Duft von klaren Seen in der Luft. An warmen Sommertagen beflügelt die Vorfreude auf einen Sprung ins erfrischende Nass die Fantasie. Doch die Wirklichkeit lässt nicht lange auf sich warten. Schon wenige Kilometer hinter der Stadtgrenze laden in Zernsdorf und Kablow die ersten von insgesamt zehn Seen und ebenso vielen Badestellen zur Abkühlung oder zum Picknick ein. Die Dahme begleitet die Radler auch zu den weiteren Seen der blauen Perlenkette in Bindow, Dolgenbrodt und Prieros.

Von dort führt ein Abstecher zum Sonnenstrand am Schmöldesee. Dann geht's weiter nach Gräbendorf, wo das „Haus des Waldes“ so manches Naturgeheimnis verrät. Auf den weiteren Etappen zwischen Bestensee, Zeesen und Königs Wusterhausen dominieren wieder klare Gewässer die Ausblicke. Am Ziel lohnt ein Besuch des Schlosses vom Preußenkönig Friedrich Wilhelm I.



Stationen:

9 ausgewiesene Badestellen: klare Tonsen, Dahme-Seen, Strandbäder mit Wasserrutschen und Spielplätzen etc. kinderspezifische Freizeitangebote: Haus des Waldes, Kinderbauernhof Gussow (Abstecher), Biogarten Prieros, Kleintierzoo im KiEZ Frauensee, Jumicar – Kiebitzpark Königs Wusterhausen mit Minigolfanlage



Radeln auf den Spuren des Weins

Eine Tour zum Genießen des edlen Tropfens

Die lange Zeit fast vergessener Weinbautradition in weiten Teilen Brandenburgs lebt auf dieser Tour auf sehr verlockende Art wieder auf. Schließlich führt der in Königs Wusterhausen beginnende Ausflug zu mehreren Stationen, wo ein edler Tropfen entweder gleich probiert oder zumindest gekauft werden kann. Mit 26 Kilometer Länge hält sich die Distanz in Grenzen, sodass jeder entspannt und ohne Hektik in die Pedale treten kann. Gerade die kleine Stadt Mittenwalde lohnt einen längeren Bummel, zumal ein Weinladen ein breites Sortiment bereithält. Um hier die richtige Auswahl zu treffen, empfiehlt sich vorher ein Rundgang durch den Weinlehrgarten des Heimatmuseums.



Über den Wein lässt sich auch vortrefflich in Ausflugsgaststätten in Bestensee und Krummensee debattieren. In Bestensee wachsen auf einem Weinberg seit 2011 sogar wieder die ersten Rebstöcke. Im Ort selbst gibt es zwei Gaststätten, die das Gütesiegel „Dahmeländer Gastlichkeit“ tragen und regionale Speisen anbieten. Bei Badewetter lohnt sich noch ein erfrischender Sprung in den Todnitzsee oder in den Zeesener See.



Länge: 26 km

Start/Ziel: Bestensee oder Königs Wusterhausen

An-/Abreise: Bhf Bestensee RE2, RB14

Bhf Königs Wusterhausen RE2, RB14, RB36, S46

Reisegebiet: Dahme-Seenland

Kontakt: Tourismusverband Dahme-Seen e.V.

Bahnhofsvorplatz 5, 15711 Königs Wusterhausen

Tel. 03375-25 20 0, www.dahme-seen.de



Stationen:

Weinladen in Königs Wusterhausen, Mittelalterliche Stadt Mittenwalde mit Weinlehrgarten und Weinladen, Krummensee mit Badestrand, Weinberg Bestensee, Gastbetriebe „Dahmeländer Gastlichkeit“, Todnitz und Zeesener See



Spreewälder Fischtour

Reizvolle Tour entlang der Fischteiche durch den Unterspreewald

Spreewald und Fisch gehören zusammen. Schließlich fühlen sich nicht nur im namensgebenden Fluss viele Arten wohl. Zahlreiche Teiche sind eigens für die Aufzucht von Karpfen, Hecht, Zander, Barsch, Wels oder Forelle angelegt worden. Von der reichen Ausbeute profitieren gerade zwischen Lübben, Schlepzig und Krausnick im Unterspreewald nicht nur mehrere Produktionsbetriebe, sondern auch die anliegenden Restaurants. Sie können ihren Gästen fangfrischen Fisch direkt aus der Umgebung anbieten. Diese lassen sich die Gerichte



entweder in gemütlichen Gasträumen oder bei schönem Wetter auf Terrassen mit Blick auf die Seen oder die Spree schmecken. Gerade Radtouristen gehören immer dazu.

Die Aussicht auf solche Einkehrmöglichkeiten lässt den Rundkurs mit Start und Ziel in Lübben trotz der Länge von 30 Kilometern fast als Kinderspiel erscheinen. Denn beim kleinsten Anzeichen einer Müdigkeit genügt der Hinweis auf die baldige Rast in einem Fischrestaurant oder auf einen schönen Platz mit Sicht auf einen Teich.



Stationen:

Schlepzig: Weidendom, Brauerei, Brennerei, Besucherzentrum „Alte Mühle“ Schlepzig mit Ausstellung „Unter Wasser unterwegs“

Länge: 32 km

Start/Ziel: Lübben (Spreewald)

An-/Abreise: Bhf Lübben RE2, RB14

Reisegebiet: Spreewald

Kontakt: Spreewaldinformation Lübben

E.-v.-Houwald-Damm 15

15907 Lübben (Spreewald)

Tel. 03546-30 90 u. 22 50 11

www.luebben.de

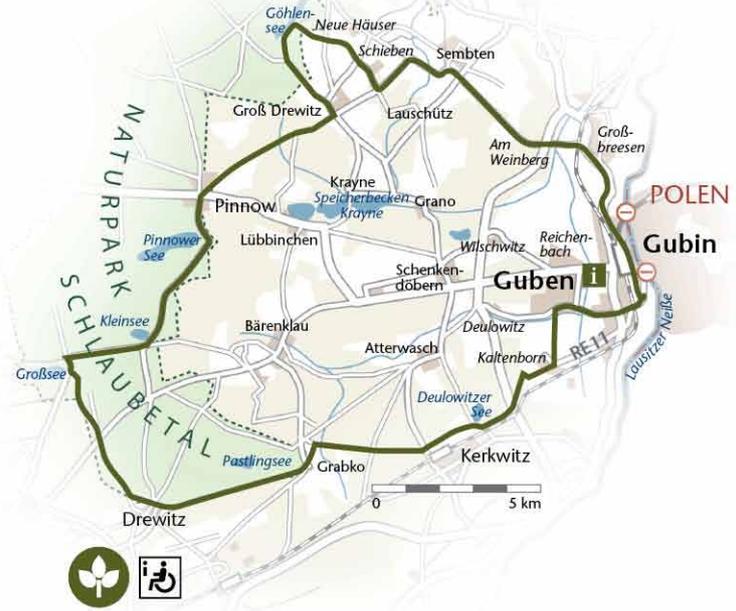


Gubener Seenrundfahrt

Unterhaltsames Wechselspiel zwischen Natur und Geschichte

Wenn auf einer Radtour gleich sechs Naturseen hintereinanderliegen, steht der Vorfriede auf den Ausflug nichts im Wege. Diese steigt sogar noch mit dem Hinweis auf einen weiteren Vorzug: Die Wasserqualität der Gewässer ist ausgezeichnet. Damit kann die Seenrundfahrt mit Start und Ziel in Guben in der Niederlausitz jederzeit mit einem Sprung ins kühle Nass unterbrochen oder sogar gekrönt werden. Außerdem garantiert das saubere Wasser einen großen Naturreichtum in den Seen und an deren Ufern. Wasservögel, Störche und viele andere Tiere lassen sich unterwegs oder bei einer Rast im Grünen gut beobachten.

Doch auch Einblicke in die Geschichte fehlen auf der 55 Kilometer langen Strecke nicht. Diese bieten sich schon am Start in Guben, dessen Straßenbild noch viele Zeugnisse der einst stolzen Stadt der Textilindustrie beherbergt. Nur ein Katzensprung ist es von hier nach Polen, trennt doch nur die Neiße die Doppelstadt Guben-Gubin. Zwischen den Seen liegen wiederum viele sehenswerte Dörfer.



Stationen:

Guben/Gubin: Stadtzentrum, Stadt- und Industriemuseum
Dorfkirchen in Groß Breesen, Sembten, Pinnow,
Drewitz und Kerkwitz

Seen: Pinnower See, Kleinsee, Großsee,
Göhlensee (kein barrierefreier Zugang)
Pastlingsee und Deulowitzer See

Drewitz: Teil vom Naturpark Schlaubetal

Pinnow: Reicherskreuzer Heide, angrenzend an Lieberoser
Heide, Aussichtsturm, Fahrten mit dem Langholzkutscher



Länge: 55 km
Start/Ziel: Guben
An-/Abreise: Bhf Guben RE11
Parkplatz an der Stadtverwaltung
Reisegebiet: Niederlausitz
Kontakt: Marketing und
Tourismus Guben e.V.
Frankfurter Str. 21, 03172 Guben
Tel. 03561-38 67
www.touristinformation-guben.de



Perlenkette zwischen Stadt und Land

Spreewaldtour durch Peitz, Lübbenau, Luckau

Harmonie bestimmt die Strecke zwischen der alten Festungsstadt Peitz, der Spreewaldmetropole Lübbenau und der einstigen Ackerbürgerstadt Luckau. Denn die in den vergangenen Jahren herausgeputzten Orte stehen den Schönheiten der sie umgebenden Landschaften kaum nach. Alle drei Orte wirken in der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ mit. Inzwischen sind hier fast alle Häuser saniert, wie ein Bummel durch das Zentrum zeigt.

Dieser könnte durchaus etwas länger ausfallen, verlangt die Tour durch den Spreewald doch keinen großen körperlichen Einsatz. Überwiegend folgt der Weg der „Route 6“ der historischen Stadtkerne im Land Brandenburg. In Lübbenau führt die Tour direkt am Grossen Hafen vorbei. Von hier ist es nur ein kurzes Stück bis zum Bahnhof. Wer noch Kraft besitzt, radelt bis nach Luckau weiter. Hier gleicht der Marktplatz mit seinen Giebelhäusern einer Puppenstube. Nach weiteren sieben Kilometern wird der Bahnhof Luckau-Uckro erreicht.



Länge: 70 km, **Start:** Peitz, **Ziel:** Luckau
An-/Abreise: Bhf Peitz RE11, Bhf Luckau-Uckro RE3
Reisegebiet: Niederlausitzer Land
Kontakt: Spreewald-Touristinformation e.V.
Ehm-Welk-Str. 15, 03222 Lübbenau/Spreewald
Tel. 03542-3668, www.luebbenau-spreewald.com



Stationen:

Peitz: Festungsturm, historisches Rathaus, evangelische Pfarrkirche
Lübbenau: Nikolaikirche und Kirchplatz, Schloss-Orangerie-Kanzlei, Schlosspark
Luckau: Georgenkapelle, Stadtmauer, Wall- und Grabenzone, Schlossberg



Vom Heuschober zum Hochwald

Ein in Burg beginnender Rundkurs

Den Spreewald gibt es in seiner Vielfalt kein zweites Mal in Deutschland. Das liegt sowohl an der von vielen Flussarmen durchzogenen und deshalb einer Lagune ähnelnden Landschaft als auch an den vorwiegend von der sorbischen Minderheit geprägten Sitten und Bräuchen. Auf der Rundtour von und nach Burg lassen sich alle Vorzüge der beliebten Tourismusregion hautnah kennenlernen. Denn der Weg führt nicht nur zwischen den einzelnen Stationen durch eine unvergleichliche Natur. Auch die Dörfer selbst liegen in einer grünen und wasserreichen Kulisse. Das trifft natürlich auch auf die Ortsteile der Gemeinde Burg zu, die den neugierig machenden Beinamen „Größte Streusiedlung Deutschlands“ trägt. Nicht zuletzt deshalb bereiten die Erkundungen zwischen den typischen Heuschobern und dem mitunter geheimnisvoll anmutenden Hochwald viel Vergnügen. Am Ende fällt es den Ausflüglern sogar schwer, eine Station gesondert herauszuheben. Da erhalten das Fischerdorf Leipe, das Freilandmuseum in Lehde oder der Handwerkhof in Burg und die anderen Orte beste Noten.



Länge: 30 km
Start/Ziel: Burg (Spreewald)
An-/Abreise: Bhf Vetschau RE2, weiter Bus 38, ab Cottbus Bus 47
Reisegebiet: Spreewald
Kontakt: Touristinformation Burg (Spreewald)
Am Hafen 6, 03096 Burg
Tel. 035603-75 01 60
www.BurgimSpreewald.de



Stationen:

Burg: Heimatstube, Bismarckturm, Weidenburg, Infozentrum „Schlossberghof“ des Biosphärenreservates Spreewald mit Arznei- und Gewürzpflanzengarten, Trachtenstickerei, Töpferwerkstatt
Leipe: typisches Fischerdorf aus dem 14. Jahrhundert
Lehde: Spreewalddorf mit Freilandmuseum aus dem 19. Jahrhundert, Bauernhaus und Gurkenmuseum
Burg: Schauhandwerks-Hof, Spreewald Therme, Kur- und Sagenpark



Viel Genuss auf der Lübbenauer Gurkentour

Über die Geheimnisse des Spreewaldgemüses

Kein anderes Produkt hat den Spreewald so bekannt gemacht wie die Gurke. Die „Lübbenauer Gurkentour“ bietet nicht nur viele Gelegenheiten zum Kosten dieser Spezialität, sondern lüftet auch so manches Geheimnis ihres guten Geschmacks. Nach Anmeldung bei der Touristinformation Lübbenau können eine Gurkeneinlegerei besichtigt und die unterschiedlichen Sorten getestet werden. Selbst einen „Gurkenflieger“ gibt es zu bestaunen.

Auch ohne den organisierten Programmteil macht die Gurkentour ihrem Namen alle Ehre. Einige Gaststätten bieten Gurkenspeisen an, die man anderswo auf keiner Speisekarte findet. Da gibt es den Gurkentopf, die Gurkensuppe, die Schmorgurke und sogar ein Gurkenmenü. Niemand muss dabei unentwegt auf die Uhr schauen. Auf den einzelnen Abschnitten rollt es sich ohne nennenswerte Steigungen fast wie von selbst. Diese Tour endet an der Lübbenauer Gurkenmeile. Hier kann man die Produkte der Gurkeneinlegereien verkosten und danach seine „Lieblingsgurke“ auswählen.



Länge: ca. 35 km

Start/Ziel: Touristinformation Lübbenau

An-/Abreise: RE2, RB14

Pkw-Stellplätze in der Poststraße (nahe Tourist-Info)

Reisegebiet: Spreewald

Kontakt: Spreewald-Touristinformation Lübbenau e. V.

Ehm-Welk-Str.15, 03222 Lübbenau/Spreewald

Tel. 03542-3668, www.luebbenau-spreewald.com



Stationen:

Firma Rabe (Gurkeneinlegerei), Slawenburg Raddusch, Göritz, Gurkenflieger, Leipe, Lehde (Freilandmuseum, Gurkenmuseum), Lübbenauer Gurkenmeile (Grosser Hafen)



Zu den „Plinsdörfern“ und an neue Seen

Calauer Schweiz lockt mit einer Spezialität



Die Aussicht auf eine wohl-schmeckende Stärkung hat schon manche Radler zu vorher nicht für möglich gehaltene Distanzen beflügelt. Deshalb können auch weniger Trainierte auf dem etwas anspruchsvollen Rundkurs in der Niederlausitz durchaus viel Freude finden. Immerhin lockt unterwegs eine nicht alltägliche Spezialität. Im Süden der Calauer Schweiz werden in den Gasthöfen von Gosda, Zwielow und Weißag Plinsen

aus Buchweizenmehl angeboten. Die hier angebaute und verarbeitete Getreideart verleiht den runden Eierkuchen einen herzhaften und somit unvergesslichen Geschmack. Inzwischen haben sich diese Orte als „Plinsdörfer“ einen Namen gemacht.

Es gibt unterwegs aber noch weitere Motivationschübe. Allein der Kontrast zwischen dem beeindruckenden Barockschloss Altdöbern und dem aus einem Tagebauloch entstandenen Altdöberner See macht neugierig. Auch vor den IBA-Terrassen in Großräschen fühlt sich eine riesige Grube mit Wasser.

Länge: 51 km

Start: Großräschen, **Ziel:** Plinsdörfer Calauer Schweiz

An-/Abreise: Bhf Großräschen RB14

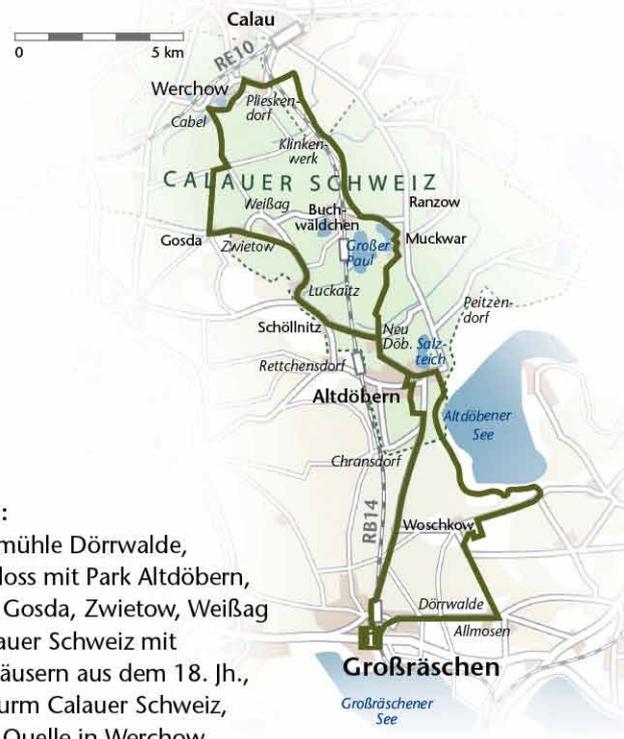
Bhf Calau (NL) RE10, RB14, RB43, Pkw-Stellplätze

Reisegebiet: Niederlausitz

Kontakt: Touristinformation Senftenberg

Markt 1, 01968 Senftenberg

Tel. 03573-1499010, www.lausitzerseen.com



Stationen:

Holländermühle Dörrwalde, Barockschloss mit Park Altdöbern, Plinsdöfer Gosda, Zwielow, Weißag in der Calauer Schweiz mit Feldsteinhäusern aus dem 18. Jh., Aussichtsturm Calauer Schweiz, Goldborn-Quelle in Werchow, Naturschutzgebiet Teichlandschaft, Besucherzentrum IBA-Terrassen Großräschen mit Seebücke, Aussichtspunkt Viktoriahöhe



Zu Pyramiden und Kunstwerken im Kraftwerk

Überraschende Ein- und Ausblicke



Länge: 14 km
Start/Ziel: Cottbus
An-/Abreise:
Cottbus Hauptbahnhof RE2, RE10, RE11, RE18, RB43, RB46, OE65
Pkw-Stellplätze am Bahnhof
Reisegebiet: Spreewald
Kontakt: CMT Cottbus
CottbusService an der Stadthalle
Berliner Platz 6, 03046 Cottbus
Tel. 0355-7542444
www.cmt-cottbus.de

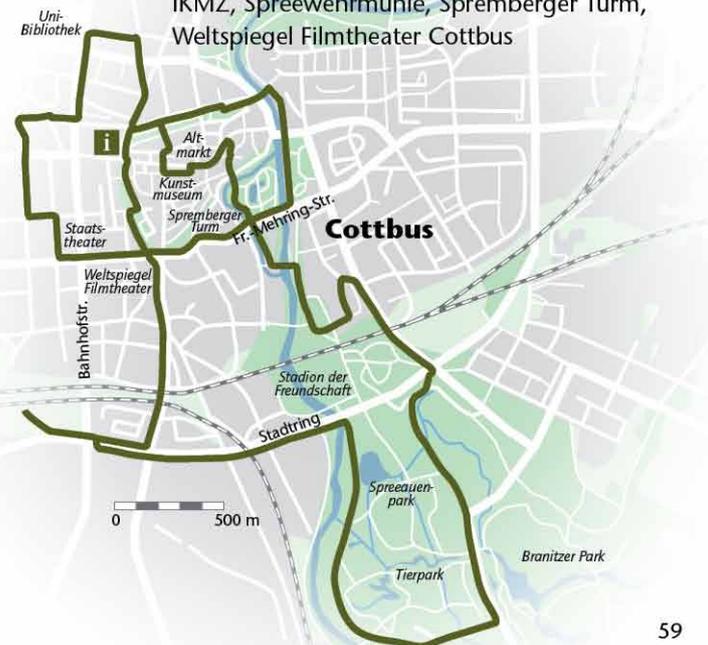
Für einen Schnappschuss von einer Pyramide muss der Radler nicht unbedingt ein Flugzeug besteigen oder eine Schiffsreise unternehmen. Eine gemütliche Fahrt durch Cottbus genügt. Schließlich schuf der geniale Landschaftsarchitekt Fürst Pückler im Park Branitz gleich zwei dieser Grabbauten nach ägyptischem Vorbild. Doch genau wie das Areal an der südwestlichen Stadtgrenze hält die immer wieder von der Spree begleitete Tour noch viele andere Überraschungen bereit. So blüht es auf dem Gelände der Bundesgartenschau von 1995 nach wie vor in vielen Farben. Ein längerer Stopp lohnt sich auch in dem in einem ehemaligen Diesellochwerk eingerichteten Kunstmuseum. Die hier gezeigten Ausstellungen harmonisieren oft auf verblüffende Art mit der Spreeinsel.

Über den belebten Altmarkt mit seinen Einkaufsmöglichkeiten geht es zum jüngsten Cottbuser Wahrzeichen, der geschwungenen Glasfassade der Uni-Bibliothek. Der Kontrast zum Staatstheater könnte kaum größer sein, trägt das Haus aus dem Jahre 1908 doch viele Elemente des Jugendstils in seiner besten Form.



Stationen:

Tierpark Cottbus, Branitzer Park, Stadion der Freundschaft, Kunstmuseum Diesellochwerk Cottbus, Landgericht Cottbus, Oberkirche St. Nikolai, Altmarkt mit Apothekenmuseum, Stadtpromenade mit Stadtmauer, Staatstheater Cottbus, BTU Cottbus mit IKMZ, Spreewehrmühle, Spremberger Turm, Weltspiegel Filmtheater Cottbus



Altbergbautour in der Niederlausitz

Der Geopark Muskauer Faltenbogen bietet Industriegeschichte und beeindruckende Kulturlandschaft



Der Muskauer Faltenbogen im Osten der Niederlausitz überrascht mit einer sehr abwechslungsreichen Kultur- und Naturlandschaft. Gleich 400 Seen garantieren einen unverwechselbaren Charakter. Ein Teil davon geht auf den vor 170 Jahren begonnenen Abbau von Braunkohle, Tonen und Glassanden zurück, der wegen der besonderen geologischen Verhältnisse oberflächennah erfolgte. Glas- und Eisenhütten, keramische Fabriken und Töpfereien fertigten hochwertige Produkte, die Abnehmer in aller Welt

fanden. Die Radler stoßen auf der Altbergbautour nahe der Glasmacherstadt Döbern nicht nur auf beeindruckende Zeugnisse der Kohlegewinnung und -verarbeitung. Längst haben sich die Bergbaurestlöcher zu idyllischen Biotopen inmitten einer typischen Heide- und Waldlandschaft entwickelt. Die Strecke führt durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete mit zahlreichen Info-Tafeln, die die geologischen Besonderheiten erläutern. Literaturfreunde dürften sich besonders für den „Laden“ in Bohsdorf interessieren, der in der Romantrilogie Erwin Strittmatters die Titelrolle spielt.



Stationen:

Döberner Glashütte mit Schauwerkstatt, Aussichtsturm Felixsee, Strittmutter-Laden Bohsdorf, Heimatstube Klein Kötzig, Affenzoo Jocksdorf, Groß Kötziger Bruch, Soll Groß Kötzig, Ziegeleibahn und Ziegelei Klein Kötzig



Länge: 22 km

Start/Ziel: Döbern

An-/Abreise: Bhf Cottbus RE2, dann weiter Bus 851 oder 03130 Felixsee OT Bohsdorf (Pkw-Stellplätze vorhanden)

Reisegebiet: Niederlausitz

Kontakt: Geopark Muskauer Faltenbogen

Muskauer Str. 14, 03159 Döbern, Tel. 035600-36 87-12, -13, -14



Auf Strittmatters Wegen

Zum „Laden“ aus dem berühmten Roman

In seiner autobiografisch geprägten Romantrilogie „Der Laden“ lässt Erwin Strittmatter seine Hauptfigur Esau Matt regelmäßig aufs Rad steigen. Zwischen Grodk, hinter dem sich die Stadt Spremberg verbirgt, und dem violetten Bossdom (Bohsdorf) „trämpelt“ der Romanheld hin und her. Die Rundtour folgt nicht nur diesem Weg, sondern führt auch zu weiteren Orten aus Strittmatters Werken. Mit etwas Fantasie sind sie problemlos zu erkennen. Da werden Graustein zu Grauschteen, Schönheide zu Scheenheede oder Bloischdorf zu Bleischdorf.



Vor allem in Bohsdorf lohnt ein längerer Aufenthalt, wurde doch hier das einstige Elternhaus von Strittmatter zum Museum gestaltet. Hauptanziehungspunkt ist der einstige Laden mit Backstube, in der unter anderem 1950 das erste Werk „Ochsenkutscher“ entstand. Dort besteht auch am ehesten Gelegenheit zu Gesprächen mit dem Strittmatter-Verein auch über die umstrittenen Teile der Biografie des Dichters. Süß geht es dagegen in der Confiserie Felicitas in Hornow zu, das bei Strittmatter übrigens „Gulitzscha“ heißt. Den schönsten Rastplatz bietet der Aussichtsturm am Felixsee.



Länge: 33 km
Start: Spremberg
Ziel: „Der Laden“ in Bohsdorf
An-/Abreise: Bhf Spremberg OE65
Reisegebiet: Niederlausitz
Kontakt: Fremdenverkehrsverein „Region Spremberg“ e.V.
Am Markt 2, 03130 Spremberg
Tel. 03563-4530, www.spremberg.de



Stationen:

Schloss mit Niederlausitzer Heidemuseum und Historische Altstadt Spremberg, Kreuzkirche und Alte Schule Graustein, Gutspark Reuthen, Aussichtsturm am Felixsee, Dahliengarten in Türkendorf, „Der Laden“ in Bohsdorf, Confiserie Felicitas in Hornow, Niederlausitzer Sorbisches Dorfmuseum Bloischdorf



Eine Heidetour ins violette Naturschauspiel

Schnucken gucken



Von Plessa führt der Weg zu den Heidschnucken und zu anderen Besonderheiten. In den einzelnen Jahreszeiten sammeln die Radler auf den meisten Touren ganz unterschiedliche Eindrücke. Das

trifft ganz besonders auf diese Heidetour im Elbe-Elster-Land zu. Zwar lohnt sich dieser Ausflug rund um den Ort Plessa schon allein wegen der Erlebnisführung im Kraftwerk Plessa oder der vielen Rastmöglichkeiten zu jeder Zeit.

Aber im Sommer erlebt der Radler im Kerngebiet des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft ein wirkliches „violettetes Wunder“. Denn im Naturschutzgebiet „Forsthaus Prösa“ blüht dann die Calluna-Heide. Dabei machen die Touristen in der Regel sogar die Bekanntschaft mit jenen Tieren, die dieses ungewöhnliche Naturschauspiel jedes Jahr aufs Neue garantieren. Die hier weidenden Heidschnucken bewahren mit ihrer Fresslust die Heide vor einem Zuwachsen. Sie haben sich längst an die Radler gewöhnt.

Diese können am Ende der Tour noch über viele andere Naturerlebnisse berichten, unter anderem über die 400 Obstgehölze im Schaugarten Döllingen, den Kräutergarten in Oppelhain oder über das schöne Picknick an der Elstermühle Plessa.

Länge: 37 km

Start: Bahnhof Plessa

Ziel: Elstermühle Plessa oder Bhf

An-/Abreise:

Bhf Plessa RE11 und RE18

Bhf Hohenleipisch oder

Bhf Rückersdorf RE3

Parkplatz Bhf oder Kraftwerk Plessa

Reisegebiet: Elbe-Elster-Land

Kontakt:

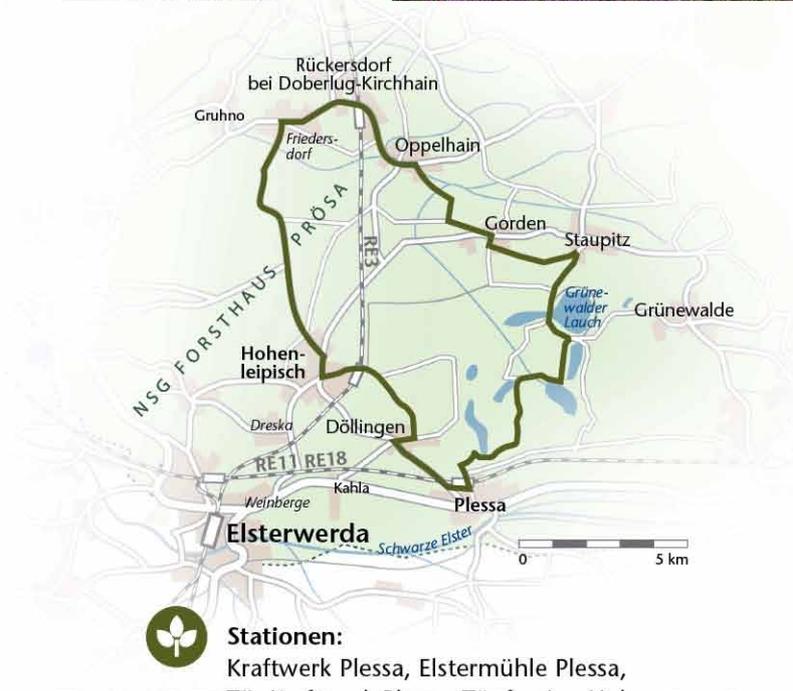
Tourismusverband

Elbe-Elster-Land e. V.

Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda

Tel. 035341-30652

www.elbe-elster-land.de



Stationen:

Kraftwerk Plessa, Elstermühle Plessa, TöpKraftwerk Plessa, Töpfereien Hohenleipisch, Streuobstwiesen und Pomogarten Döllingen, Kirche Friedersdorf, Paltrockwindmühle und Kräutergarten Oppelhain, Heidefläche (Heidschnuckenherde) im NSG Forsthaus Prösa, Grünewalder Lauch

Kahn, Kanu und Kohle

Tour mit Wassererlebnissen

Wer auf einem Ausflug neben den Beinen auch die Armmuskeln trainieren will, findet im Brandenburger Südwesten ein ideales Angebot. Denn gleich in der Umgebung der Kurstadt Bad Liebenwerda kann die Radtour mit einer Kanupartie auf der Schwarzen Elster kombiniert werden. Bootsverleiher in Neumühl übernehmen nach Absprache den Transport der Räder bis ins kleine Dorf München. Dabei muss niemand eine Überanstrengung fürchten. Die Strecke führt schließlich stromabwärts. Auch wer keine Lust zum Paddeln verspürt, muss nicht auf das Wassererlebnis verzichten. Dann setzt man sich im Kleinen Spreewald in Wahrenbrück in einen großen Kahn und lässt sich durch eine bezaubernde Landschaft fahren.

Auf jeden Fall wächst nach beiden Erkundungen die Lust aufs weitere Radeln durch eine schöne Landschaft, wobei in Tröbitz mit dem Freibad sogar ein weiteres Wasservergnügen wartet. Die zum Museum gestaltete Brikettfabrik „Louise“ bietet dagegen das Kontrastprogramm, wenn auch der einst hier allgegenwärtige Kohlenstaub nur noch zu erahnen ist.



Länge: 35 km
Start/Ziel: Bad Liebenwerda
An-/Abreise:
Bhf Bad Liebenwerda RE11, RE18
Parkplatz am Bahnhof
Reisegebiet: Elbe-Elster-Land
Kontakt: Tourismusverband
Elbe-Elster-Land e. V.
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341-30652
www.elbe-elster-land.de



Stationen:

Museum, Lubwarturm, Naturparkhaus, Lausitztherme Wonnemar, Streichelgehege Bad Liebenwerda, Hochpolgenerator Neumühl, Kleiner Spreewald und Mühle Wahrenbrück, Kahnfahrten im Kleinen Spreewald, Freibad Tröbitz, Brikettfabrik „Louise“ Domsdorf, Rothsteiner Felsen, Elster-Natoureum und Biber-Lehrpfad Maasdorf, Paddeln auf der Schwarzen Elster



Glauer Tal von oben und unten

Der nördliche Naturpark Nuthe-Nieplitz bietet freie Blicke in die Nuthe-Nieplitz Niederung

Freie Aussichten von Bergen auf eine grüne Umgebung gibt es im überwiegend flachen Brandenburg nicht gerade in Hülle und Fülle. Schon allein deshalb lohnt sich diese Tour durch den nördlichen Naturpark Nuthe-Nieplitz, unweit der Berliner Stadtgrenze. Der Löwendorfer Berg besitzt einen Aussichtsturm, der einen weiten Blick in die Nuthe-Nieplitz Niederung und vor allem ins Glauer Tal erlaubt. Diese Landschaft wurde einst von den Schmelzwassermassen der letzten Eiszeit geschaffen und beherbergt heute ein Wildgehege und ein Naturparkzentrum mit vielen Informationen über Flora und Fauna der Region. Ganz andere Eindrücke bietet das Dorf Blankensee mit einem sehenswerten Bauernmuseum und einem Bohlensteg auf den See. Ein Vogelbeobachtungsturm steht in den Ungeheuerwiesen ganz in der Nähe von Blankensee. Der Name könnte zwar auf den ersten Blick etwas abschreckend wirken, aber die Natur ist einladend, so wie auf der ganzen Tour. Trebbin verbreitet als Start- und Zielpunkt kleinstädtisches Flair mit einer achthundert-jährigen Geschichte.



Länge: 20 km

Start/Ziel: Trebbin

An-/Abreise: Bhf Trebbin RE4 (stündlich)

Radmitnahme möglich, Pkw-Stellplätze am Bahnhof

Reisegebiet: Nuthe-Nieplitz Niederung (Fläming)

Kontakt: Naturparkzentrum Nuthe-Nieplitz

Glauer Tal 1, 14959 Trebbin, OT Blankensee

Tel. 033731-700 460

www.naturpark-nuthe-nieplitz.de



Stationen:

Altstadt Trebbin, Aussichtsturm auf dem Löwendorfer Berg, Naturparkzentrum am Wildgehege Glauer Tal, Wildgehege Glauer Tal, Glauer Felder – Außenausstellung am Naturparkzentrum, Dorf Blankensee, Bohlensteg am Blankensee und Vogelbeobachtungsturm



Einsteins Paradies und viel Kultur

Verlockungen rund um den Schwielowsee



Länge: 32 km
Start/Ziel: Potsdam
An-/Abreise:
Bhf Potsdam Hauptbahnhof
S1, RE1, RB20, RB21, RB22
Park & Ride am Bahnhof
Reisegebiet: Potsdam - Havelland
Kontakt: Tourist-Information
Potsdam Hauptbahnhof
Tel. 0331-27558899
www.potsdamtourismus.de



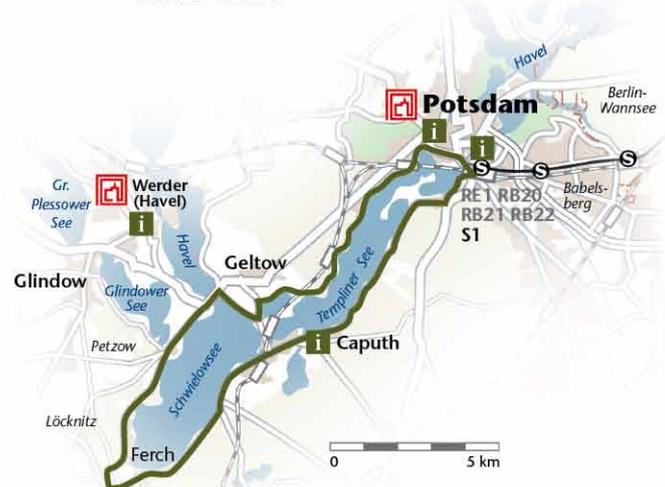
Theodor Fontane schwärmte vom „Medailon der Havelkette“, Albert Einstein fühlte sich in seiner Umgebung gar wie im Paradies, und Landschaftsmaler zieht die Natur hier seit mehr als 100 Jahren magisch an. Der gleich hinter der Potsdamer Stadtgrenze beginnende Schwielowsee und der davor gelegene Templiner See versetzen die Radler an ihren Ufern auch heute auf Anhieb in gute Laune. Nicht nur die schönen Aus- und Einblicke in die Natur machen Lust auf einen Halt, sondern auch verlockende Badestellen.

Ohnehin besteht auf dieser leicht zu bewältigenden Tour die keineswegs bedenkliche Gefahr, dass der vorher festgelegte Tagesplan durcheinandergerät. Viel zu zahlreich reihen sich Plätze zum Schauen, Staunen und zum Picknicken aneinander. Dazu zählen das Barockschloss Caputh des Großen Kurfürsten mit dem einzigartigen Fliesensaal, das Sommerhaus von Einstein am Rande von Caputh oder das reizvolle Museum der Havelländischen Malerkolonie in Ferch. Auch Petzow mit dem Schlosspark und Geltow mit dem Handwebereimuseum lohnen einen Abstecher.



Stationen:

Schlösser und Gärten Potsdam, Schloss und Park Caputh, Einsteinhaus und -ausstellung, Stüler-Kirche Caputh, Heimathaus Caputh, Museum Malerkolonie, Fischerkirche und Japanischer Bonaigarten Ferch, Schlosspark, Waschhaus, Kirche und Frucht-Erlebnisgarten Petzow, Handwebereimuseum und Kirche Geltow



Radtour „Alter Fritz“

Auf „Inspektionskurs“ durch das friderizianische Potsdam

Mit etwas Phantasie lässt sich in Potsdam leicht die Zeit zurückdrehen. Das liegt keineswegs nur an den weltberühmten Schlössern und Gärten, die die Pracht vergangener Epochen bewahren. Auch die historische Mitte gewinnt nicht zuletzt dank des fast wiedererstandenen Stadtschlusses als Sitz des Landtages schrittweise wieder ihr Herz zurück. Deshalb kann es sehr reizvoll sein, sich einmal wie Preußenkönig Friedrich II. auf „Inspektionstour“ durch Potsdam zu begeben. Dieser musste vor mehr als 250 Jahren dafür natürlich das Pferd oder die Kutsche nehmen, während heute das Fahrrad eine viel schnellere Reise ermöglicht.

Die Radpartie „Alter Fritz“ bietet eine erlebnisreiche Fahrt durch das friderizianische Potsdam. An einem halben Tag können die meisten Sehenswürdigkeiten abgefahren werden, um sich die eine oder andere Attraktion für eine ausführliche Besichtigung zu einem anderen Zeitpunkt zu merken. Dazu gehören der Marstall (heute Filmmuseum), der Park Sanssouci, die „Alexandrowka“ und das Holländische Viertel.



Stationen:

Alter Markt, Marstall (heute Filmmuseum) und Dampfmaschinenhaus, Neues Palais, Orangerie, Historische Mühle, Schloss Sanssouci, Russische Kolonie „Alexandrowka“, Neuer Garten, Meierei, Schloss Cecilienhof, Holländisches Viertel



Länge: 18 km

Start/Ziel: Potsdam

An-/Abreise: Bhf Potsdam Hauptbahnhof

S1, RE1, RB20, RB21, RB22

Reisegebiet: Potsdam

Kontakt: Tourist-Information

im Potsdam Hauptbahnhof und Brandenburger Straße 3

Tel. 0331-27 55 88 99, www.potsdamtourismus.de



7 Seen und viel Geschichte

Auf der Tour erscheint die Havel wie ein Meer

Die Stadt Brandenburg nutzt ihren Zusatz „Havel“ nicht nur zur Unterscheidung vom gleichen Namen des Bundeslandes. Touristen sollen gleich auf den besonderen Reiz der „Wiege der Mark“ aufmerksam gemacht werden, zumal sich die Lage am Wasser gerade hier nicht nur auf den Fluss beschränkt. Auf der Tour zwischen Brandenburg und Kirchmöser erleben die Radler hautnah, wie die Havel am westlichen Stadtrand ein großes Becken füllt. Das ist so groß, dass es gleich die Namen mehrerer Seen trägt. Den Ausflüglern eröffnet sich an diesem „Meer“ eine große Auswahl an schönen Rast- und Picknickplätzen.

Doch nicht nur Naturliebhaber dürften an dem Kurs ihre Freude finden. Der kleine Ort Plaue besitzt den Charme eines Fischerdorfes, wenn sich auch das Schloss noch nicht wieder in alter Schönheit präsentiert. Dafür wurde in Kirchmöser Industriegeschichte geschrieben, wovon nicht zuletzt der große Wasserturm zeugt. Brandenburg an der Havel selbst bietet mit dem Dom, den Kirchen, den Märkten, dem St. Pauli-Kloster und den Museen eine Fülle an Sehenswürdigkeiten.



Länge: 32 km · **Start/Ziel:** Neustädtischer Markt
An-/Abreise: Bhf Brandenburg Hbf RE1, RB51
Reisegebiet: Havelland
Kontakt: Tourismusverband Havelland e. V.
Theodor-Fontane-Str. 10, 14641 Nauen OT Ribbeck
Tel. 033237-859030, www.havelland-tourismus.de



Stationen:

Archäologisches Landesmuseum im St. Pauli-Kloster, St. Katharinenkirche, Altstädtisches Rathaus mit Roland, Wasserturm Kirchmöser, Industriellehrpfad Kirchmöser, Schloss und Schlosspark Plaue



Storchenradweg um den Beetzsee

Vom historischen Stadtkern zu Fritze Bollmann



Von einer Stadt voller Geschichte, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen bis in eine stille und reiche Natur ist es für Radler mit dem Startpunkt in Brandenburg an der Havel nur ein kurzes Stück. Der Storchenradweg macht es möglich. Er beginnt mitten im Stadtzentrum am Neustädtischen Markt und bringt die Ausflügler schon nach kurzer Zeit nach Mötzow, wo das Domstiftsgut zur Einkehr und zum Staunen über (N)ostalgie und Kunst einlädt. Kurz danach bestimmt dann der Beetzsee das Bild. Das lang gestreckte Havelgewässer bietet beste Bedingungen vor allem für den Storch, dem Namensgeber für die Tour. Es gibt aber nicht nur zahlreiche Horste zu entdecken. Quirliges Vogelgezwitscher zeugt davon, dass sich hier auch viele andere Tiere sehr wohl fühlen. Der Biber hält sich zwar tagsüber meistens versteckt, aber zumindest die Bissspuren beweisen seine starke Verbreitung. Nach Bollmannsruh lohnt sich nicht nur wegen der schönen Natur ein Abstecher von der eigentlichen Tour. Hier lebt schließlich die Geschichte von Fritze Bollmann auf, der sich einem Gassenhauer zufolge beim Angeln im Beetzsee einst prächtig amüsiert haben soll.



Stationen:

Brandenburg an der Havel: Dom, St. Katharinenkirche, Rathaus mit Roland
Mötzow: Domstiftsgut/Vielfruchthof mit N(o)stalgie-museum
Ketzür: Bockwindmühle
Brielow: Schwedenlinde



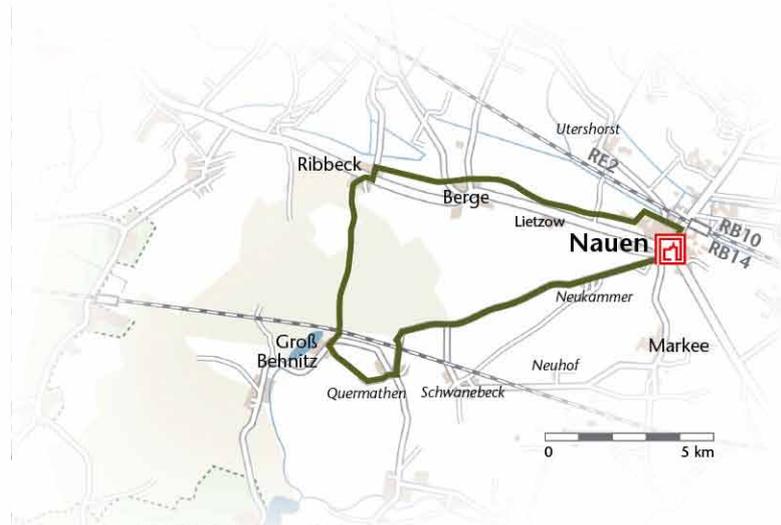
Zu den Herren von Ribbeck und Borsig

Im Havelland werden alte Legenden lebendig



Seit mehr als 100 Jahren stöhnen Schulkinder in Deutschland über den „Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“. Die Geschichte über den edlen Spender von Birnen finden sie zwar sehr lebendig, aber die Länge des Gedichtes von Fontane macht das Auswendiglernen nicht so einfach. Dafür stellt eine Radtour zum Schauplatz der Legende überhaupt kein Problem dar. Von Nauen rollt es sich auf einem ehemaligen Bahndamm ganz wunderbar bis nach Ribbeck. Hier bleibt kaum eine Frage über den berühmten Birnbaum, das hiesige Adelsgeschlecht und den Balladenverfasser offen. Das garantiert schon die Ausstellung im restaurierten Schloss. In der Kirche steht sogar der Stumpf des originalen Baumes. Inzwischen wachsen vor dem Schloss im Deutschen Birnengarten Birnbäume aller Bundesländer.

Nicht weniger spannend sind die Geschichten über das fünf Kilometer entfernte Landgut in Groß Behnitz. Der Lokfabrikant Albert Borsig hatte hier im 19. Jahrhundert ein Mustergut aufgebaut, das heute als Ausflugsziel dient. Gut gestärkt kann es zurück nach Nauen gehen.



Länge: 28 km

Start/Ziel: Nauen

An-/Abreise: Bhf Nauen RE2, RB10, RB14

Reisegebiet: Havelland

Kontakt: Tourismusverband Havelland e. V.

Theodor-Fontane-Str. 10, 14641 Nauen OT Ribbeck

Tel. 033237-859030, www.havelland-tourismus.de



Stationen:

Altstadt Nauen: spätgotische Backstein-Kirche St. Jacobi, Ackerbürgerhäuser und Wasserturm

Ribbeck: Schloss, Kirche, Pfarrgarten,

Birnbaum, Waschhaus und Alte Schule

Groß Behnitz: Landgut A. Borsig und See



IMPRESSUM

Herausgeber & Konzeption

Landestourismusverband Brandenburg e.V.

Netzwerk „Aktiv in der Natur“

c/o TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Kabinetthaus Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam

Veröffentlichung: Februar 2013

Gestaltung/Karten: terra press GmbH, Berlin

Fotos: TMB-Fotoarchiv/Studio Prokopy Titelfoto; Thomas Kläber 2 rechts, 51, 58 links; WITO Barnim/Jürgen Rocholl 2 links, 24, 25, 28, 29; Corporate Art 3 rechts, 4 rechts, 5; terra press GmbH 3 oben, 71; Anke Brandes 4 links; Fotoarchiv Tourismusverband Prignitz/Studio Prokopy 6; Fotoarchiv Tourismusverband Prignitz/ LUGV Brandenburg, Jan Schormann 7; LUGV Jan Schormann 9 links; Michael Richter 8, 9 rechts; Art Attack Pritzwalker Heidelbeeren 10 rechts; Tourismusverband Ruppiner Seenland/Studio Prokopy 10 links, 13, 16, 17, 18, 19, 27; Hagen Immel 11; Fotoarchiv Tourismusverband Prignitz/Scharfenberg 12; Tourismusverband Ruppiner Seenland 14, 15; Kappest/Uckermark (tmu GmbH) 20, 21, 22, 23; Tourismusverband Ruppiner Seenland/Kirsten Bauermeister 26; Tourismusverband Seenland Oder-Spree/Ziesig 31 links; Tourismusverband Seenland Oder-Spree 31 rechts, 35; Michael Schön 32 rechts, 36, 52, 53; Annett Rietz 32 links, 33; Arnhardt 34 links; Tibor Rostek 34 rechts, 38 links, 39; Johann Müller 37; Yvonne Harscher 38 rechts; Dagmar Jaschen 40; Tourismusverband Dahme-Seen 41, 42 rechts, 43, 44, 45; Sandra Burgschweiger 42 links; TKS Lübben GmbH 46, 47; Mathias Marx 50; Tourismusverband Spreewald/Monika Baumgart 54, 55; Tourismusverband Niederlausitz/Nada Quenzel 48, 49, 56, 57; Rainer Weisflog 58 rechts, 59, 63, 67; Geopark 60, 61; Alexander Adam 62 links; Medienzentrum Landkreis Spree-Neiße 62 rechts; Elbe-Elster-Tours 66; Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz Niederung e.V. 68, 69; TMB-Fotoarchiv/Liebe 70 rechts; Tourismusverband Havelland 70 links, 74, 75, 76, 77, 78, 79; Dietmar Seidel 64; Andrea Opitz 65; TMB-Fotoarchiv/Boettcher 72 links; TMB-Fotoarchiv/EHN 72 rechts; TMB-Fotoarchiv/Boettcher/Neues Palais (SPSG) 73;

Texte/-grundlagen: C.D.Steyer

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Alle Angebotsdaten und Fotos der Einträge beruhen auf Angaben der Tourismusverbände, -marketinggesellschaften bzw. Anbieter. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet.

Das Netzwerk „Aktiv in der Natur“ wird vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg gefördert.

